

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4, Mark (1 Ebr. 5 Gr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Gr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 27.

Salle, Dienstag den 2. Februar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Breslau**, d. 30. Januar. In der heutigen Sitzung der schlesischen Provinzialsynode sind bei der Wahl zur Generalsynode 11 Mitglieder der orthodoxen und 10 der freieren Richtung gewählt worden. Die liberale Minorität hat erklärt, daß sie, falls sie bei dieser Wahl nicht berücksichtigt werden sollte, durch Ausscheiden aus der Provinzialsynode dieselbe beschlußunfähig machen werde.

**Königsberg i. Pr.**, d. 30. Januar. Die hier versammelte Provinzialsynode für die Provinz Preußen hat in der engeren Wahl zum Vorsitzenden den der entschieden kirchlichen Partei angehörigen Provinzialschulrath Dr. Schrader mit einer Majorität von 67 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Geheimrath Hellwig, erhielt 28 Stimmen.

**München**, d. 31. Januar. Der König hat gestern Abend den spanischen Gesandten del Mayo empfangen und von ihm das Schreiben des Königs Alfons, welches die Thronbesteigung desselben notifizirt, entgegen genommen. — Durch königliches Reskript vom gestrigen Tage sind die Kammern auf Montag den 15. Februar wieder einberufen.

**Wien**, d. 30. Januar. Sicherem Vernehmen nach ist das Schreiben, durch welches Graf Rudolf als österreichisch-ungarischer Gesandter bei dem König Alfons von Spanien beglaubigt wird, bereits nach Madrid abgegangen. Die Anerkennung des Königs Alfons Seitens der österreichisch-ungarischen Regierung ist damit als erfolgt zu betrachten.

**Wien**, d. 30. Januar. Einer Meldung des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Konstantinopel zufolge hat der Fürst von Montenegro der türkischen Regierung telegraphisch angezeigt, daß er auf jede Entschädigung und Genugthuung aus Anlaß der Podgorizza-Affaire verzichte und der türkischen Regierung anheim stelle, nach ihrem Ermessen zu handeln. Die an den Unruhen beteiligt gewesenen Montenegriner würden insofern von den montenegrinischen Gerichten abgeurtheilt und bestraft werden, da das Gesetz Niemand gestatte, sich selbst Recht zu verschaffen. — Der Finanzminister hat, wie die „Wiener Zeitung“ erfährt, auf Grund des Gesetzes vom 13. Dezember 1873 zum Zwecke der Förderung des Eisenbahnbaues eine schwebende Schuld im Wege der Emission von Schatzscheinen im Gesamtbetrage von 25 Millionen Gulden Notan aufgenommen. Diese Schatzscheine, welche auf den Inhaber Luten, sollen am 1. Mai 1875 im Nominalbetrage eingelöst und mit jährlich 5 pCt. verzinst werden.

**Wetzl.** d. 30. Januar. Die heutige Sitzung des Unterhauses nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Bei der Beantwortung verschiedener Interpellationen und der Berathung von Petitionen wurden die Minister wiederholt von mehreren Rednern der Oppositionspartei sehr heftig angegriffen und der Unwahrheit beschuldigt. Der Ministerpräsident wies die ihm von dem Abg. Czernatony gemachten Vorwürfe, welche er als unparlamentarisch bezeichnete, energisch zurück. Hierauf entspann sich dann eine sehr erregte Debatte zwischen dem Ministerpräsidenten und Czernatony. Der Präsident erklärte endlich bei fortwauernder Aufregung des Hauses den Zwischenfall für erledigt und schloß die Sitzung.

**Genf**, d. 31. Januar. Der große Rath hat definitiv beschlossen, die Bestimmung des katholischen Kultusgesetzes aufzuheben, nach welcher mindestens der dritte Theil der Wähler an den Pfarwahlen theilnehmen muß, wenn dieselben Gültigkeit haben sollen.

**Rom**, d. 30. Januar. Der König hat Garibaldi empfangen, welcher in Begleitung des Generaladjutanten Medici erschien. Der

König unterhielt sich längere Zeit mit Garibaldi namentlich über dessen Projekte betreffs Eroberung der römischen Campagna.

**Brüssel**, d. 30. Januar. Dem „Nord“ wird aus Petersburg vom 29. d. gemeldet, daß dort die Podgorizza-Affaire in Folge der Entschlüsse des Fürsten von Montenegro jetzt als völlig beigelegt betrachtet werde. Der Kaiser von Rußland habe den Fürsten Nikolaus wegen seines maßvollen und verfassmässigen Verhaltens beglückwünscht. Der „Nord“ meldet ferner, daß der Kaiser ein Schreiben des Königs Alfons, welches die Thronbesteigung desselben notifizirt, entgegen genommen habe und sei seine Anerkennung dadurch als erfolgt anzusehen.

**Versailles**, d. 30. Januar. Nationalversammlung. Der Antrag des Deputirten Desjardins vom rechten Centrum, dem Amendement Wallon noch einen Vorbehalt in Bezug auf die Revision der Verfassungsgesetze hinzuzufügen, wurde mit 542 gegen 132 Stimmen abgelehnt und sodann das Amendement Wallon mit 353 gegen 352 Stimmen angenommen. Alle Gruppen der Partei der Linken stimmten für dieses Amendement, weil es die Worte „Präsident der Republik“ enthält. Sie erblickten demnach in der Annahme desselben eine republikanische Kundgebung. Ein Theil des rechten Centrums stimmte ebenfalls dafür. Dufaure erklärte, daß er zwar auf die Annahme des Antrages Desjardins verzichte, nichtsdestoweniger aber doch eine Klausel betreffend die Revision der Verfassungsgesetze zulassen wolle und eine solche bei der Berathung des Art. 4 des Ventavon'schen Gesetzentwurfes selbst beantragen werde. Schließlich konstatirt Dufaure noch, daß die Gewalt des Marschall-Präsidenten Mac Mahon durch das Wallon'sche Amendement in keiner Weise berührt werden.

**Paris**, d. 30. Januar. Wie der „Agence Havas“ aus Santander von gestern gemeldet wird, sind die Karlisten auf das linke Ufer des Dria zurückgewichen. Die Brigade Salcedo und die Miquelets haben Urruil besetzt und die Generale Loma und Blanco Drio befehligt. Letztere beabsichtigen eine Schiffbrücke über den Dria schlagen zu lassen. Die Brigade Infanzon setzt ihre Operation in der Richtung auf Guetaria und Sarauz mit gutem Erfolge fort. Die Verluste an Todten und Verwundeten sind bis jetzt gering.

**Santander**, d. 29. Januar. Die deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ und „Nautilus“ sind hier eingetroffen. Der Kapitän und der Steuermann der Brigg „Gustav“ befinden sich noch in der Gewalt der Karlisten. Bei der Besöfkerung von Navarra macht dem Vernehmen nach die Bewegung zu Gunsten des Königs Alfons gute Fortschritte.

**Santander**, d. 30. Januar. Die Begung des Kabels zwischen Bilbao und San Sebastian ist glücklich von Statten gegangen. In nächster Zeit wird auch die Kabelverbindung zwischen San Sebastian und Fuenterrabia hergestellt sein.

**Zafalla**, d. 30. Januar. Der General Moriones ist heute mit der Division Colomo und der Brigade Vredergast von hier abmarschirt, um die Carlisten in der Flanke zu umgeben. Das Hauptquartier des Königs bleibt in Zafalla.

**London**, d. 29. Januar. Die Kohlengrubenbesitzer in Durham haben beschlossen, die Arbeitslöhne vom 15. März ab um 20 pCt. herabzusetzen. Die von den Grubenbesitzern im südlichen Wales bereits angeführte allgemeine Arbeitersperre soll, nach einem nunmehrigen Beschlusse derselben, am Montag eintreten. — Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, nach welcher die beiden Colonien Sierra Leone und Gambia unter dem Namen „Colonien von Westafrika“ zu einem Gouvernement vereinigt werden sollen. — Nach Mittheilungen, welche aus Cape Coast Castle vom 12. d. hier eingetroffen sind, soll der König der Ashantis, Koffi Kalkali, die Regi-

rung niedergelegt haben und Duamaoki Mensali zum König proklamirt worden sein. Der Stamm der Samans und mehrere andere Stämme aus dem Innern sollen sich gegen die Abhantis erhoben haben.

**Petersburg**, d. 30. Januar. Der estländische Landtag hat einstimmig beschlossen, den Gouverneur Fürsten Schakowski in die Matrifel des estländischen Adels aufzunehmen. Der „Moskauer Zeitung“ ist von der Londoner Polizeibehörde die Benachrichtigung zugegangen, daß die von London ausgehenden Anerbietungen von Versicherungen gegen Verluste bei Wirtrennen schwindehafter Natur seien. — Die Bitterung ist gelindert. In Reval ist die Rhebe frei von Eis und die Schifffahrt unbehindert.

**Shanghai**, d. 29. Januar. Es geht hier das Gerücht, daß in Peking wegen der Thronfolge Unruhen ausgebrochen seien.

**New-York**, d. 30. Januar. Von dem noch nicht emittirten Theil der fünfprozentigen konsolidirten Anleihe übernimmt das gebildete Syndikat jetzt 25 Millionen Dollars fest. Dem Syndikat ist das Recht zugesprochen, den noch verbleibenden Restbetrag der Anleihe innerhalb der nächsten sechs Monate zu übernehmen.

### Der Schluß des Reichstags.

M.C. Die vorgestern zu Ende gegangene zweite Session des deutschen Reichstags stand an Bedeutsamkeit der gesetzgeberischen Thätigkeit keiner früheren nach. Am 29. October des v. J. eröffnet, hat sie gerade drei Monate gedauert und während dieser mit Ausnahme einer kurzen Zwischenpause unausgesetzt mit anstrengender Arbeit ausgefüllten Zeit hat sie eine Fülle theilweise ungemein schwierigen Materials bewältigt. Ein Rückblick auf die Leistungen dieser Session führt uns zunächst auf die großen Justizgesetze über Gerichtsverfassung, Civilprozeß und Strafprozeß, welche in erster Lesung beendet und zu weiterer Berathung einer Commission überwiesen sind. Die nationale Rechtseinheit, soweit sie wenigstens das gerichtliche Verfahren betrifft, ist sonach einen bedeutenden Schritt gefördert worden und geht ihrer baldigen Verwirklichung entgegen. Wie in der Rechtspflege so hat der Reichstag auch auf wirtschaftlichem Gebiete eine Leistung ersten Ranges zu verzeichnen: das nach mühevollster Arbeit und harten Kämpfen zustandegekommene Bankgesetz. Als eine weitere Frucht dieser Session erinnern wir an das Civilstandsgesetz, welches den Mißbrauch der geistlichen Herrschaft auf den wichtigsten Gebieten des bürgerlichen Lebens beseitigt. Und wie das Reich im Innern wieder ein gutes Stück ausgebaut und befestigt wurde, so auch die Wehrfähigkeit nach außen. Drei militärische Gesetze sind zum Abschluß gekommen, darunter als das hervorragendste das Landsturmgesetz. Frei von jeglichen aggressiven Tendenzen, von denen nur übelwollende Verdächtigung sprechen kann, bekennt dies Gesetz doch den festen Willen der Nation, in Zeiten nationaler Gefahr zur Verteidigung die letzte Volkskraft einzusetzen. Zum ersten Male ferner hat sich der deutsche Reichstag mit dem Haushalt von Elsaß-Lothringen beschäftigt und dabei das hingebendste Interesse und die wohlwollendste Fürsorge für das neue Reichsland bewiesen. Schon diese wenigen Erzeugnisse, welche wir aus der reichen Fülle legislatorischer Arbeiten hervorheben, zeugen von der Bedeutsamkeit und dem Erfolge der vergangenen Session. Ueberragen kann nun der Landtag mit ungetheilter Kraft an seine für die Preussische Monarchie

nicht minder wichtigen Geschäfte gehen. Als Markstein zwischen den beiden gesetzgebenden Körperlichkeiten steht das constitutionelle Fest des 23jährigen Bestehens der Preussischen Verfassungsurkunde.

### Zur Lage.

In der letzten Sitzung des Reichstages am Sonnabend theilte zuvörderst Abgeordneter Miquel als Vorsitzender der zur Vorberathung eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Strafprozeßordnung und einer Civilprozeßordnung zusammengetretenen Kommission mit, daß die Kommission beschlossen habe, keine Anträge auf Wahlen von Stellvertretern zu stellen und daß es jedem Mitgliede des Reichstages freistehen solle, der Kommission formulierte Anträge einzureichen. Sodann trat das Haus in die dritte Berathung des Bankgesetzes ein. Abg. Schröder-Kippstadt sucht unter persönlichen heftigen Angriffen auf den Abg. Bamberger nachzuweisen, daß die Einführung der Goldwährung keineswegs nützlich sei. Abg. Bamberger weist diese Angriffe energisch zurück und konstatirt unter Bestimmung des Präsidenten, daß Abg. Schröder in den stenographischen Bericht nachträglich noch schärfere Angriffe gegen ihn hineingecorrigirt habe, welche durch das Bureau wieder getrichen worden seien. Abg. Heyne hat, da die Annahme des Gesetzes in seiner jetzigen Gestalt doch zweifellos sei, dasselbe wenigstens zeitig genug zu publiciren, damit die Handelswelt sich danach einzurichten wisse. Neue Versuche, die einprocentige Steuer wieder einzuführen und die Bestimmung zu beseitigen, nach welcher der Antheil an den der Steuer nicht unterliegenden ungedeckten Noten derjenigen Banken, deren Befugnis innerhalb der nächsten 15 Jahre erlischt, der Reichsbank zu wachsen soll, schloßerten an der Erklärung des Präsidenten Delbrück, daß die Wahl nur zwischen zwei Systemen möglich sei: entweder die einprocentige Steuer und die Vertheilung des Gewinnüberschusses zwischen der Reichsbank und den Antheilseignern zu gleichen Theilen oder der Wegfall der Steuer und die von der Kommission vorgeschlagene Vertheilung nach einem unter Umständen für die Reichsbank günstigeren Verfahren; einer Combination, welche die einprocentige Steuer aufrecht erhalten und die Vertheilung nach dem Vorschlage der Kommission vornehmen wolle, könne die Regierung ihre Zustimmung nicht ertheilen. Ebenso müsse der Zuwachs aufrecht erhalten werden, da alle Parteien darin einig gewesen seien, für die nächsten 15 Jahre eine Contingentirung der ungedeckten Noten herzustellen und nun nicht die Verminderung des einmal festgestellten Betrages an Zufälle geknüpft werden dürfe. Eine Feindseligkeit gegen die Privatbanken liege nicht vor, da ja die Privilegien derselben in jedem einzelnen Falle durch den Reichstag verlängert werden könnten. Um die in zweiter Lesung mit nur einer Stimme Majorität durch den Antrag Siemens herbeigeführte Aenderung des § 44 wenigstens zum Theil wieder zu beseitigen, hatten Dr. Pasler und Dr. Harnier den aus einem Kompromiß zwischen den beiden einander gegenüberstehenden Ansichten hervorgegangenen Antrag eingebracht, „daß es dem Bundesrath vorbehalten bleiben sollte, den Privatbanken einzelne durch Bestimmungen des § 44 ausgeschlossene Formen der Kreditvertheilung, in deren Ausübung dieselben sich bisher befunden haben, auf Grund des nachgewiesenen besondern Bedürfnisses zu gestatten.“ Der von allen Parteien unterstützte Antrag wurde, nachdem auch Präsident Delbrück erklärt hatte, daß der Bundesrath das ihm durch denselben ertheilte Mandat

### Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Byr.

(Fortsetzung.)

Zweiter Band.

#### 1. Panawang.

In allmählicher Steigung hebt sich von der tief am Meere gelegenen Hauptstadt Jadas das Land nach dem Innern zu, bis sich die Berge zu dem acht- bis neuntausend Fuß hohen vulcanischen Gerippe der Insel emporhürten, über das dann noch einzelne Spitzen, gleich mächtigen großen Herrschern, hinaustragen. Vor ihren gesuchten Mächten erhebt das ganze Gebiet ringum, ein einziger Ausbruch ihres Unmuthes reicht hin, zu zerstören, was die stillschaffende Natur und der Fleiß des Menschen in unabsehbarer Reihe von Jahren geschaffen. Gestaltung, Erhebung aus der Meerestiefe, Bähmung der wilden geheimnißvollen Kräfte ist ihr Segen — ihr Fluch die Vernichtung!

Aus den weiten Reisfeldern der sumpfigen, feuchenschwangeren Ebene führen die Rientreppen der Sawas hinan zu kühleren, gesünderen Gegenden. Zwischen den hellen grünen Palmen der Terrassen tauchen hin und wieder Haine von Fruchtäbäumen in saftigerem dunkleren Grün auf, in denen sich einzelne jierisch aus Bambus geschnitzte Häuschen oder ganze Dörfer bergen. Die Palmen bleiben in der Tiefe zurück, nur einzeln kommen sie in den höheren Regionen noch vor, wo der ewige Frühling ihre Frucht nicht mehr zu zeitigen vermag. Dafür ist es der Wald, der hier seine ganze tropische Pracht entfaltet. Aus einem dichten Teppich von Farren, Wärlapp und duftigen Kräutern, die von bunten Blütenolden wie in den glühendsten Farben durchstüßt erscheinen, ragen die schlanken Stämme dicht empor, umschlungen von riesigen Klauen und saugleichen Calamusronken, die sich quirlandenartig von Baum zu Baum wie durch einen Säulentempel spannen. Die jierische Accapalme mit ihrer glänzenden rothen Fruchttraube findet sich hier neben dem mächtigen Baumfarnen und der Rafamala, deren Riesenfarn nicht selten die Höhe von hundertachtzig Fuß erreicht. Aus Wurzel und Asten sprießen phantastisch geformte Schwämme und farbenprächtige Delphiden, und überall klammern sich Schwarzerzplanzen an, durch deren üppiges Blattwerk eine mannichfaltige Thierwelt dahinschlüpft.

Aber es herrscht hier, so nahe an der Küste, noch nicht die ungehörte, feierliche Einsamkeit wie in den Urwäldern des unzugänglicheren, weiter östlich gelegenen Theiles der Insel. Der Mensch hat hier der Natur weite Bodenstreden für die Cultur abgerungen. Ganze Wälder sind da ausgerodet und in den gesäuberten Grund lange Reihen rothblühender Dabapbäume gepflanzt, unter deren Schatten der Kaffeestrauch emporkriecht und aus seinen weißen Blütenbüscheln die würzigen Kronen der süßlichen Frucht entwickelt. Weiße Lichtungen sind mit dem kohlrunkartigen Thee- oder dem kostbaren Zimmiestrauch bebaut und lange Durchschläge führen durch den dichten Wald, wo zwischen einzelnen, stehen gelassenen Bäumen der Sagabrets ausschließt oder die junge Kaffeepflanzung gebohrt wird.

Auf einer solchen breiten, mit hohem Klang-Klang\*) bewachsenen Straße, deren beide Seiten eine Hecke blühender Rosen säumte, bewegte sich an einem der ersten Aprilmorgen im bequemen Tempo eine kleine Cavalade durch den Wald. Die Pferde waren mit Schaum bedeckt und schienen einen langen Weg hinter sich zu haben. Die von einer kleinen Schaar mit Lanzen bewaffneter Diener gefolgt, ganz in Weiß gekleideten Reiter waren Leutenant van Duigenbeek und der Luwan-besah von Panawang, Mijinheer van der Hage, dessen Tochter Sufanne zwischen beiden auf einem milchweißen Macassarhengste die Mitte nahm.

Nach scharfem Ritze durch einen Theil der weiten Bestigungen, die Mijinheer van der Hage seinem Gaste nicht ganz ohne stolzes Selbstgefühl gezeigt, ließ man die Pferde etwas verfräusen. Es war nur noch eine geringe Strecke bis zum Petrenhause zurückzulegen, und Susannens Vater benutzte dieselbe, ein früher ausgesprochenes Gespräch über die Vorse und Nachtheile des sogenannten „Cultursystems“ zu Ende zu führen.

„Mag man immerhin behaupten“, schloß er in strengem Tone eine längere Ausführung, „daß die Verpachtung der Ländereien oder doch der Arbeit größeren Nutzen bringe, so werde ich doch nimmermehr auf die festgesetzten Frohntage von Seite der Bewohner meines Kampongs verzichten, schon darum, weil es mein Recht ist und man nur durch eine unbedingte Aufrechthaltung des Rechts diese so weit zurückgebliebenen Menschen zu höherer moralischer wie geistiger Entwicklung erziehen kann.“

Der Leutenant beilte sich, seine volle Zustimmung zu diesen Grundsätzen zu erklären und geriet nur in einige Verlegenheit, als ihm Ent-

\*) Eine Gradart.

nicht ablehne, mit großer Mehrheit und im Verlaufe der Sitzung das ganze Gesetz mit dieser einzigen Aenderung in definitiver Schlussabstimmung angenommen. Nachdem hierauf noch die Fortdauer des Mandats des Abgeordneten v. Nunz ausgesprochen und einige Petitionen erbetigt worden waren, gab Präsident v. Forckenbeck eine Uebersicht der erledigten zahlreichen Geschäfte des Hauses. Das Haus sprach auf den Antrag des Abgeordneten von Degen dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen seinen Dank aus und die Session wurde nach Verlesung der Kaiserl. Hofkassl. durch den Präsidenten Delbrück unter dreimaligem Hochruf auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Die Preussische Verfassungsurkunde trägt das Datum des 31. Jan. 1850. Die Post feiert das 25jährige Jubiläum derselben in folgendem Artikel: Auf die Zuckungen der 1848er Revolution war ein Zustand der Entmuthigung gefolgt. In der Nacht der Regierung hätte es gestanden, und es fehlte nicht an wohlmeinenden Rathgebern, mit dem Vermächtniß dieser Revolution zu brechen und noch einmal zu versuchen, das Land vor dem eindringenden constitutionellen Wesen für eine Zeit lang zu bewahren. Die Weisheit und Gewissenhaftigkeit des hochseligen Königs hat die Gefahren, welche ein solcher Entschluß mit sich bringen mußte, beseitigt. Dem Könige Friedrich Wilhelm IV. dankt Preußen seine Verfassung und sein Name wird stets mit ihr verknüpft sein. Zwei Jahrzehnte ist dann um diese Verfassung gekämpft worden. Mannichfaltige Umgestaltungen hat sie erfahren, aber die Grundzüge sind unverändert geblieben. An der Verfassung, in diesen Kämpfen hat sich das preussische Volk politisch herangebildet, alles Größte und Beste unseres politischen Denkens ist lange Zeit auf diesem Gebiete in Thätigkeit gesetzt worden und nicht ohne Stolz dürfen wir darauf zurückblicken, was die Nation geleistet hat.

Das preussische Verfassungsleben ist für uns Vorschule und Grundlage gewesen für die großen Aufgaben in dem deutschen Reiche. Die Erfahrungen der Vergangenheit, die begangenen Fehler, von denen sich Niemand frei sprechen kann, haben ihre Frucht für den deutschen Reichstag getragen, auf den die ganze Nation mit Stolz blickt. Mag derselbe den Wirkungsbereich des preussischen Landtages beschränken, so zeigen die Vorlagen, welche in den letzten Tagen dem preussischen Landtage zugegangen sind, daß es ihm auch in dem zweiten Vierteljahrhundert seines Bestehens nicht an Gelegenheit zu segensreicher Thätigkeit fehlen wird. Vor Allem aber dürfen wir uns glücklich schätzen, daß die Preussische Verfassung alle schweren Prüfungen und Krisen glücklich überstanden, daß sie das Band zwischen Fürst und Volk nicht, wie vor fünfundsiebenzig Jahren noch so Viele fürchteten, gelockert, sondern befestigt hat. Der Ruf: Es lebe die Verfassung! ist in Zeiten des Kampfes mandmal zu einem Parterreus geworden. Er ist es heut nicht mehr. Aller menschlichen Voraussicht nach ist die Zeit der schweren Kämpfe vorüber. König und Verfassung sind eins geworden.

Die von dem bairischen Episkopat soeben überreichte Gesammteingabe an den König Ludwig, die den Zweck haben soll, die Einführung der Civilehe in Baiern zu verhindern, erinnert zwar äußerlich an den gleichartigen Schritt der protestantischen Geistlichkeit in Preußen, ist aber innerlich sehr erheblich von demselben verschieden. Die protestantische Adresse wurde dem Kaiser überreicht, als das Civilehegesetz thatsächlich noch nicht zu Stande gekommen war; der bairische

Episkopat dagegen verlangt vom König die Hintertreibung eines vom Reiche gültig erlassenen Gesetzes und damit den offenen Bruch seiner durch den Verfaller Vertrag übernommenen Verpflichtungen. Die protestantische Adresse wandte sich an den König von Preußen als einen durchaus kompetenten Faktor, während der bairische Episkopat als einzige Antwort auf seine Vorstellung die Erklärung des Königs Ludwig erwarten muß, daß nicht er, sondern nur das Reich kompetent sei, über die Petition zu entscheiden. Man sieht bei dieser Lage der Sache der Erwiderung auf die bischöfliche Adresse mit Spannung entgegen, wenn man auch über den Inhalt derselben nicht einen Augenblick im Zweifel ist. Weniger ungetheilt sind die Meinungen indes darüber, ob die bairischen Bischöfe eventuell einer Verweisung an die Reichsgewalt Folge geben und ihr Anliegen unmittelbar beim deutschen Reichskanzler anbringen werden.

#### Berlin, den 31. Januar.

Der Bundesrath hatte am Freitag eine vertrauliche Besprechung über die Beschlüsse des Reichstags zum Bankgesetz, und ermächtigte den Reichskanzler zu Verhandlungen über den Abschluß der Conventionen mit den an der Wiener internationalen Sanitätsconferenz betheiligten Regierungen bezüglich Quarantänemaßregeln gegen Einschleppung der Cholera und bezüglich Einsetzung einer ständigen internationalen Seuchecommission.

Wie man hört, herrscht die Absicht, den Staatshaushalt durchgängig im Plenum des Abgeordnetenhauses durchzubekommen. Nur einzelne Parteien werden einer Kommission zur Vorberathung überwiesen werden, so namentlich die auf die finanzielle Besserstellung der Lehrer und der Geistlichen bezüglichen Posten, bei welchen eine eingehendere Erörterung mit dem Cultusminister über die Grundsätze der Verwendung wünschenswerth ist.

Dem Abgeordnetenhaus ist von Seiten des Ministers für die Landwirtschaftlichen Angelegenheiten der Plan über die Verwendung des Landesmeliorationsfonds für 1875 vorgelegt worden. Die zu verwendende Summe beträgt im Ordinarium 757,044 M., im Extraordinarium 2,500,000, im Ganzen 3,257,044 M. Davon entfallen als Darlehn und Zuschüsse für Landesmeliorationen und Deichbauten: auf Preußen 960,000 M., auf Brandenburg 138,000, auf Pommern 6,600, auf Posen 210,000, auf Schlesien 133,500, auf Sachsen 432,000, auf Schleswig-Holstein 5,700, auf Hannover 818,000, auf Westfalen 54,300, auf Hessen-Nassau 75,750, auf die Rheinprovinz 50,100, auf die Hohenzollernschen Lande 2,300, hierzu für unvorhergesehene Bedürfnisse 160,794; ferner zu den Vorarbeiten und Verwaltungskosten 210,000, zusammen 3,257,044 M. — Ferner ist dem Abgeordnetenhaus der Entwurf eines Gesetzes, betr. den Uferbau an der Weser im Kreise Kinteln, sowie ein Gesetzentwurf, betr. die Gebühren der Hebeämtern in der Provinz Schleswig-Holstein zugegangen.

Die „Post“ hört, die Reise des Schloßhauptmanns v. Dachsroden nach Rom sei aus Gesundheitsrücksichten unternommen worden und hänge nicht mit den Reiseplänen des Kaisers zusammen.

In der Hofbuchhandlung von Mittler und Sohn ist soeben das siebente Heft des Generalkababwerks über den deutsch-französischen Krieg ausgegeben worden, welches die Vorbereitungen der (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

lanne in's Wort fiel und ihm bewies, daß er mit seiner unverhohlenen ärztlichen Beurtheilung des Volkes weit über ihres Vaters strenge, aber dabei doch gerechte Ansichten hinausgehe.

„Vielleicht läßt sich da auch mein Vater auf einen Irrweg leiten, so sehr er das Recht auf seiner Seite haben mag“, fuhr sie fort. „Das Cultursystem hat, indem es den Unterthan zur Zwangsarbeit verpflichtete, eine wenn auch noch so milde Sklaverei geschaffen. Sklaven sind immer widerwillig und gefährlich, ihre Leistungen ungenügend. Wer ein Volk heben will, muß es zuerst aus der Sklaverei befreien.“

„Moderne Grundsätze, denen ich niemals beistimmen werde, so lange ich Herr bin!“

„Die aber einem sanften weiblichen Herzen zur Bieder gereichen“, bemerkte sie van Duijzenbeek einzulenzen, „selbst wenn sie nicht praktisch sein sollten.“

Das Gespräch wurde nicht weiter fortgesetzt, denn als der Weg eben eine Biegung um eine vorpringende Waldede machte, hinter welcher man schon auf einige hundert Schritte Entfernung des Herrenhauses ansichtig wurde, kam der Gesellschaft im gestrecktesten Galopp seines über und über mit Schaum und Schweiß bedeckten Pferdes ein Reiter entgegen, der bei der raschen Parade beinahe einen gefährlichen Sturz gethan hätte. Der kleine braune Hengst erbielt sich zwar trotz des Strauchelns auf den Beinen, aber sie zitterten zum Niederbrechen und die Flanken schlugen, als ob die Lunge zu bersten drohe.

„Holla, Reiter, was giebt's? Sie reiten ja auf Leben und Tod!“ Der Aufseher war selber athemlos vom wilden Ritt. Nur mühsam brachte er einzelne Worte hervor: „Aufstand — Warbabu — Sumor-bening — morden und brennen!“

Der Eindruck dieser Nachricht war ein zu überwälthender, und es bedurfte nicht erst der nachfolgenden Erklärung, die Gemüther in Schrecken und Aufregung zu versetzen. Eine Schaar von Unzufriedenen hatte sich erhoben und die genannten, nur wenige Paal\*) von Panawang entfernten Besitzungen überfallen.

„Zwei Regierungsbeamte sind ermordet worden“, schloß der Aufseher, nachdem er zu Athem gekommen, seine Mittheilungen. „Controllor Waalburg von Sumor-bening glaubt, daß seinen Herren kein besseres Schicksal zu Theil wird. Er reitet so rasch er kann, nach Batavia, um

Succurs zu holen. Ich begegnete ihm auf der Hauptstraße und eilte sofort hierher.“ Susanne war sehr blaß geworden, doch ihr Auge flammte in Muth und edler Begeisterung.

„Aber man muß doch den Bedrängten sogleich zu Hilfe kommen!“ rief sie. Der Aufseher zuckte mit bedeutsamem Blicke die Achseln. „Es fragt sich, ob wir sie nicht selber nöthig haben“, erwiderte er. „Wir müssen froh sein, wenn das Feuer nicht weiter greift.“

„Sie meinen?“ fragte der Zwan-besar kurz. Eine finstere Falte hatte sich zwischen seine Brauen gelegt.

„Die Folgen eines hartnäckig festgehaltenen, bedrückenden Rechtes“, sagte Susanne, lebhafter als bisher. „Mein Ausspruch bewährt sich schnell: Sklaven sind immer gefährlich.“ Der Vorwurf traf van der Sage in diesem Augenblicke hart, aber seine Züge wurden nur noch fester, und hoch richtete er sich im Sattel auf.

„Es ist kein Grund zur Furcht und Verzweiflung vorhanden“, sagte er mit erzwingender Ruhe. „Ein Aufstand, der sich über das ganze Land verbreitet, ist heutzutage eine Unmöglichkeit.“

„Das Feuer ist bald genug ausgeblasen“, fiel der Lieutenant zuversichtlich ein. „Der vergangene November hat in Bali den Beweis geliefert. Man muß den Schurken nur den Daumen aufs Auge halten.“

„Es bedarf bloß der Macht dazu“, setzte der Aufseher trocken hinzu. Van Duijzenbeek erbot sich, sogleich nach Batavia zurückzukehren und für die Entsendung einer genügend starken Abtheilung Truppen Sorge zu tragen, aber Susannens spöttischer Ausfall, daß es nicht sehr ritterlich sei, die Freunde in der Noth zu verlassen, gab den Ausschlag; er blieb.

„Reiter“, nahm van der Sage das Wort, und der Ton, in dem er sprach, ließ keine Widerrede zu, „lassen Sie sich den Blitz fatten. Er ist feilsch und ausgerucht; reiten Sie, was Sie können, und wenn er umfällt, nehmen Sie irgend ein anderes Pferd, bleiben Sie aber nicht selber liegen. Waalburg könnte aufgehalten werden. Zwei sind besser als Einer. Ich will es doch versuchen, nach Sumor-bening Hilfe zu bringen. Sie haben fünfundsiebenzig Paal, morgen können die Truppen hier sein.“ Er gab seinem Pferde die Sporen und sprengte dem nahen Herrenhaus zu, ohne auf seine Begleiter zu achten.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Ein Paal = 1507 Meter.

## Bekanntmachungen.

**Unentgeltl. Behandlung von Zahn- u. Mundkrankheiten** in der **chir. Klinik Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** von 8—9 Uhr.  
[H. 5.136b.] **Dr. Hollaender.**

## Atelier für Architectur.

**Hugo Wrede,**

**Halle, Königsplatz Nr. 2,**

empfiehlt sich zur Uebernahme completer Bau-Entwürfe incl. Kostenanschlägen von Schlössern, Villen, Privat- und öffentlichen Gebäuden, landwirthschaftlichen Bauanlagen etc.  
Auf Wunsch wird die Bauleitung und Superrevision übernommen.

## Fr. Naumann's

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Fabrik,**  
alter Markt 3,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.  
Für Wiederverkäufer Sopha-Settelle u. Stühle in reicher Auswahl.



## Wedekind's Mühlstein-Fabrik,

gegründet 1862, Nordhausen, das grösste Lager, 7 erste Preise.

Französische und deutsche Mühlsteine für alle Arten Mühlen-Anlagen und Schleifsteine aller Körnungen u. Dimensionen aus eigenen Brüchen.

Mühl-Picken des festesten Stahles u. besten Härtegrades. Dufours Prima Selden-Gaze, auf Wunsch genäht.

## Patent-Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, and Gyps  
**Hoffmann und**  
und neuesten

ersparen bei Verwendung von und übertreffen hinsichtlich des der Güte des Faggen der Oefen an Gegenwärtig sind triebe.



Kalk, Thonwaren, Cement nach  
**Licht's Erfindung**  
Vervollkommnungen

Brennstoff jeglicher Art 3 Dritte) zu producirenden Quantums und brieats alle Leistunderer Construction. ca. 1000 im Be-

Zeichnungen und Beschreibungen durch

**Friedrich Hoffmann,**

Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc. **Berlin, Kesselstr. 7.**

Das Ingenieur-Bureau von

**Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstr. 7,**

liefert Pläne zur Einrichtung

ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken.

Schwebende Drahtbahnen,

nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Dückler.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,

begründet von Albr. Türschmiedt, redigirt von Herrn Dr. H. Seger, erscheint alle 8 Tage. Abonnement pro Quartal 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Bestellungen auf dieselbe nehmen sämmtl. Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen.

## Grosser

## Volks-Maskenball

Dienstag den 9. Februar

in **Creypau.**

**F. Christel.**



**Leipzig's Haupt-Masken-Lager**

von **J. C. Junghans,**

**Leipzig, Gainsstraße Nr. 25,**

empfiehlt seine eleganten Costüme.

**NB.** Bestellungen nach auswärts schnell effectuirt.

## !!! Eltern !!!

deren Söhne zu Dstern die Schule verlassen, werden angenehme Lehrstellen für jegliche Branchen zugewiesen durch **C. B. Zimmer,** Leipzig, Gainsstraße 25.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, wird für ein Material-De-tailgeschäft per 1. April gesucht.

Schriftliche Offerten unter E. K. 100. bittet man bei Herrn **G. Prange** in Weissenfels niederzulegen.

## Wohnungsvermietung.

Im Hause am Geistthor Nr. 22 find folgende Wohnungen zu vermieten:

1. eine herrschaftliche Wohnung, Parterre, bestehend aus 5 Stuben, 1 Salon, 4 Kammern, Küche etc., auf Wunsch auch Pferdestall;

2. eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit denselben Räumen wie oben, nebst Balkon;

3. 1 Wohnung 3. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche etc.;

4. das 2stöckige Nebenhaus, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche etc., wobei die Benutzung des großen Hofraums, verschiedene Schuppen, passend für ein Holzgeschäft, Zimmer od. Maurermeister; auch wegen der Lage sehr passend für ein Kohlen-geschäft, soll im Ganzen vermietet und kann auf längere Jahre Contract gemacht werden.

Näheres zu erfragen bei dem Bauunternehmer **Carl Schulze,** Mühlweg 26 c. oder bei Unterzeich-netem.  
**Louis Reufner,** Bahnhofstr. 5 b.

## Holz-Auction.

Sonnabend den 6. Febr. Vormittags 10 Uhr sollen in meiner Brönau 80 Schock Weibholz und 20 Schock Reifstöße verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Fienstedt, d. 30. Jan. 1875.  
**A. Sempel.**

## Wein-Offerte.

Wein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.  
**Eisleben. Albert Kuhn.**

**Gemahlene Trass** liefert Waggonweise billigt  
**A. Schmellitschek,** Trasmühle in Burgbrohl.

**Trockene buchene Felsen, 6000 Fuß Laufbohlen, bir-kene Bohlen** für Tischler und Stellmacher hat zu verkaufen  
**Wilhelm Kautz** in Schwenda bei Stolberg a/S.

**Dresdner Bierkäse,** per Schock 17 Ngr., **Limburger Käse,** per Centner 12  $\frac{1}{2}$  Thaler, **Holländ. Käse,** per Ctr. 14 Thlr., empfiehlt gegen Nachnahme  
**Reinhard Klingner** in Dresden.

Eine herrschaftl. **Bel- u. Par-terre-Etage,** in der Nähe des Gymnasiums ist zu vermieten. Näheres bei **Kaasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

**Berwalter-Stelle: Gesuch.** Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener und gut empfohlener erster Berwalter sucht sofort oder 1. April d. Js. anderweitige gute Stellung.

Geehrte Offerten bittet man unter Chiffre O. N. 300. postlagernd Halle a/S. einzusenden.

Wie wir in Erfahrung gebracht, findet am Mittwoch d. 3. Febr. das Benefiz unster sehr beliebten ersten Liebhaberin **Fr. Therese Meyer** statt, und werden wir Gelegenheit haben, die geschätzte Künstlerin in ihrer Glanzrolle als „**Graf René**“ in dem berühmten Halmischen Schauspiel „**Wildfeuer** oder der Erbe des Grafen Domartin“ bewundern zu können.

Mehrere Theaterfreunde.

## Alkoholometer

und alle anderen Traeometer für Mineralöl, Bier, Sauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

## Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

## Kummerfeld's Waschwasser

ist ein altbewährtes Mittel gegen alle Hautausschläge, Flechten, Scropheln etc. und nur echt zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmerstraße 36.**

## Stadt-Theater.

Dienstag den 2. Februar.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Letztes Gastspiel des Komikers Herrn Emil Siebert:**  
**Der Bohar,** oder:  
**Wiedersehen Sie ü. Rumänien,** Schwanke in 1 Act v. G. v. Moser.  
„**Josef Sommersfeld**“ Hr. Emil Siebert.

Hierauf:

**Immer zu Hause,** oder:

**Der Topfguder,**

Lustspiel in 1 Act v. Grandjean.

„**Epirlein**“ Herr Emil Siebert.

Zum Schluss:

**Vom Juristentage,** oder:

**Ein Berliner in Wien,**

Posse mit Gesang in 1 Akt von Anton Langer.

„**Wenzel**“ Herr Emil Siebert.

**Opernpreise.**

Wann wird das effectvolle

Schweizer'sche Stück

„**Die 7 Sterne**“,

welches bei der ersten Aufführung

zu Fräulein **Lieder's** Benefiz so

sehr gefallen hat, noch einmal ge-

geben?

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Candidat der Theologie, jetzigem Rector zu Pol-low bei Göslin, Herrn **Georg Gäse,** zeigen Freunden und Bekannten nur hierdurch ergebenst an. Löbejün, im Februar 1875.

**Ed. Wilh. Pischke u. Frau Friederike geb. Guldensuß.**

Während des langen schweren Krankenlagers unserer am 24. v. M. im 20. Lebensjahre verstorbenen Tochter u. Schwester **Emilie,** sowie bei dem Begräbnisse derselben, sind uns von allen Seiten Zeichen der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß wir uns gedungen fühlen, unsern Dank nochmals öffentlich auszusprechen. Herzlichen Dank allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten. Dank den Jünglingen und Jungfrauen für das letzte ehrende Geleit, sowie dem Herrn Lehrer sammt der lieben Schuljugend für den schönen Gesang im Hause und am Grabe. Besonderen Dank aber dem Herrn Pastor **Jache** in Schkopau für die Trostesworte, welche er nicht nur uns, sondern auch der Verstorbene in ihren letzten schweren Tagen gesendet hat, sowie für die ergreifende Rede am Grabe und in der Kirche. Möge Gott Allen ein Vergelter sein und einen Jeden vor einem solchen ähnlichen Schicksale behüten.

Die trauernde Familie **Sommer** in Golleneben.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Operationen behandelt, die dem Entscheidungstage von Sedan vorausgingen. Die Hauptrolle in diesem Theil des Werkes spielt die Maasarmee unter dem Oberbefehl des damaligen Kronprinzen von Sachsen, welche durch eine strategisch höchst bedeutungsvolle Schwendung die Gernierung der französischen Armee in der Festung Sedan ermöglichte. Auch dieser Theil des Werkes ist mit einer Anzahl sehr übersichtlicher Situationspläne ausgestattet und enthält außerdem eine genaue Darstellung sämmtlicher in diesen Zeitpunkt fallender Bewegungen des Feindes.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist der Berliner Landtags-Abgeordnete Geh. Reg.-Rath Kerst gestorben. Die in Belgien vertretenen Regierungen haben erklärt, daß sie aus dem ihren dortigen Vertretern beigelegten Titel „Diplomatischer Agent“ politische Konsequenzen zu ziehen nicht gewillt seien.

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 30. Januar. (Tel.) Das Zeugenverhör wurde in der heutigen Sitzung beendet, nur die Vernehmung der sachkundigen Zeugen und der Sachverständigen steht noch aus. Nach Schluß des Verhörs wurde vom Präsidenten mit der Verlesung der Zeugenprotokolle begonnen.

Aus den Provinzialsynoden.

Nach erfolgter Constatirung der Synode der Provinz Sachsen und nachdem von einer Seite gegen die Wahl des Professors Benckelmann erhoben worden und nach einigen geschäftlichen Präliminaten und Bestimmung der Commissionen wurde die erste Sitzung geschlossen und von dem Generalsuperintendenten Schulte der Segen gesprochen. Am Sonnabend fand im Magdeburger Dom ein feierlicher Gottesdienst statt; eine Sitzung wurde nicht abgehalten.

In der Sonnabend-Sitzung der brandenburgischen Provinzialsynode, welche um 11 1/2 Uhr eröffnet wurde, machte der Vorsitzende Mittheilung von zwei Erlassen des Kultusministers, in denen Bestimmung über die an die Synodalmitglieder zu zahlenden Diäten und Reisekosten getroffen wird. Es sollen an Diäten täglich 9 Mark, an Reisekosten das Fahrgeld der zweiten Eisenbahnklasse und für die Meile Landweg je drei Mark nebst ebensoviel Ab- und Zugangsvergütung gezahlt werden. Ueber einen vom Superintendenten Sach gestern eingebrachten Antrag über Zulassung von solchen Geistlichen zu den kirchlichen Aemtern, welche die Gottheit Christi leugnen, entfiel eine Kontroverse zwischen dem Präsidenten und dem Regierungsvertreter Dr. Brückner, welcher letztere bestimmt erklärte, daß er sich einer Verathung des Antrags widersetzen müsse. Der Präsident setzte trotzdem den Sachlichen Antrag auf die nächste Tagesordnung, da seine Zulässigkeit nicht zweifelhaft sei. Ueber die Zulässigkeit eines Antrags des Archidiakons Mühlensien behufs Einsetzung einer Commission zur Besprechung von inneren Missionenangelegenheiten soll in nächster Sitzung entschieden werden. Darauf trat die Synode in die Verathung des Proposals über die Aufhebung der Gebührens- und beschloß über jeden einzelnen Punkt der Anträge in Disposition zu treten und dabei gleichzeitig die Amendements zu erörtern. (S. auch hierzu die Telegramme aus Breslau u. Königsberg auf Seite 1.)

Chinesische Militärs und Pagoden.

Dem Briefen der „N. Fr. Pr.“ von der Expedition nach Ostasien entnehmen wir die folgenden ergötzlichen Episoden. Außerhalb der Chinesenstadt Amoy begegneten wir einem höheren Militär-Mandarin an der Spitze einer Soldatenschar zu Pferde einherziehend und fanden den Zug sehr komisch. Recht geringschätzend sah der Mandarin auf uns herab, mit kam es vor, als dächte er sich: „Schaut, ihr elenden Barbaren, welch' großes Vieh ich bin!“ Die hinterdrein marschirende Truppe war völlig ordnungslos, und ein jeder der Soldaten trug seine Waffe auf andere Art. Die Soldaten unterhielten sich, rauchten auch, und ein Fahnenträger ließ es sich nicht nehmen, einem großen Apfel, den er wie eine Siegestrophäe in seiner Rechten trug, gehörig zuzuspucken. Die Bewaffnung der Leute bestand aus allen Gewehrsystemen, aus Vorder- und Hinterladern, die in Europa schon längst austangirt waren und auf einem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nach China kamen. Es gehört ein großes Selbstvertrauen dazu, mit solchen Kriegern Siege ersehnen zu wollen. Eigenthümlich war die Uniformirung. Aus einiger Entfernung sahen die Soldaten wie Schäfermädchen aus. Breitkrämpige Strohhüte mit himmelblauem Futter, ein lichtblaues bis zu den halben Schenkeln reichendes Oberkleid, dann breite kurze Fäustel konnten diese Täufelung leicht herbeiführen. Um aber dies zu vermeiden — so stelle ich's mir vor — hatte ein jeder dieser idyllischen, übrigens besopften Schäferfoldaten ein kreisrundes Placat auf Brust und Rücken, worauf in sehr gutem Chinesisch „Braver Soldat“ geschrieben stand. Schnurrbärte waren nirgends zu sehen, denn solche Bärte des männlichen Geschlechtes ist in China nur jenen Männern zu tragen gestattet, welche das Glück genießen, Großväter zu sein. Nachdem uns die einfältigen Soldaten, ich weiß nicht warum, recht tüchtig ausgelacht hatten und alle unsere Bewegungen erheiternd fanden, was unserserseits ihnen gegenüber auch der Fall war, kehrten wir mit der stillen Hoffnung an Bord zurück, nie mehr das alte Amoy aufsuchen zu müssen.

Pagoden sehen einander zum Verwechseln ähnlich, und wenn man einen dieser Tempel besuchte, so hat man damit eine genügende Vorstellung auch von den anderen. Vier große Hölzfiguren mit langen schwarzen Caputroden, rothen grimmiigen Gesichtern und struppigen Schnurrbärten fanden in der Vorhalle nächst dem wohlgetroffenen Standbilde des lebenshaften Gotteseibens (+++) der seine lange rothe Zunge zwischen großen Zähnen den Besuchern unverschämt entgegenstreckte. Wir kamen die vier Kerle, offenbar stille und erprobte Partner des Weelzebub, recht komisch vor. Ich sah aber, daß denselben wie auch dem Hölzen-Chef eine große Verehrung zu Theil wurde, welche sich bei der chinesischen Jugend mit deutlich ausgesprochener Furcht paarte. Der Chinese ist übrigens ein praktischer Mensch, er weiß sich auch den Teufel zum Freunde zu machen; denn während er die buddhistische Gottheit (Buddha) number one, wie sie im Pfirsich-Englisch heißt) nur mit Räucherfäächchen und Wachskerzen umnebelt und völlig zum Niesen bringt, trachtet er den Teufel durch Silber-

linge zu ködern und für sich zu gewinnen. Freilich sind es nur aus Silberpapier imitirte Dollars, die zu Füßen desselben verbrannt werden; aber was schadet es, der dumme Weelzebub nimmt sie als vollgültig an und ist nach Landesfittre der Angeschmierte. So ist beiden Theilen geholfen.

Der der Pagode standen zwei jener in China stereotypen in Stein ausgehauenen Löwen oder Hunde von welchen der eine bei offenem Munde die Zähne stößt, der andere aber bei geschlossenem Munde eine ausgesucht einfältige Grimasse schneidet. „Der Löwe brüllt, wenn er nicht schweigt“, dachte ich mir, als ich diese gleichfalls zur höllischen Suite gehörenden Figuren das erste Mal sah. Das Alles kommt ja schon im bekannten „Thierischen Alphabet“ vor bei dem fösstlichen Reim:

Die Lerche in die Lüfte steigt,  
Der Löwe brüllt, wenn er nicht schweigt.

Im Sanctuarium der Pagode ging es recht lustig her; auf einigen Tischen wurden Karten und eine Act Domino gespielt, Thee getrunken und geraucht. Wenn ich nicht irre, so gab's auch eine Partie „Ammauerln“ zu den Füßen des Hauptaltars, an der einige muntere Chinesenjungen in fröhlicher Stimmung theilnahmen.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 31. Januar. Privatverkehr. Belebt, steigend. Creditactien 397,00 a 396,50 a 397,50, Franzosen 529,50 a 529,50, Gallier 107,50, Lombarden 237,00 a 238,00, Norddeutsche 268,00 a 267,00 bz., Pariserrente 64,00 Gb., Silberrente 69,00 a 69,10, 1800er Loose 112,75 excl. Zehnung, Italiener 67,60, Türken 41,35, Rumänier 34,00 a 34,30, Bergisch-Märkische 84,00 a 84,25, Eöln-Minden 111,00 etwas a 112,25, Rheinische 119,00 a 119,25, Diskontocommandit 155,50 a 158,00 sehr animirt, Darmstädter Bank 142,00 bz., Deutsche Union 73,75, Laurahütte 120,75 a 121,50, Dortmunder Union 31,50 pr. Februar, Ungarische Ostbahn Staats-Obligations 65,50 bis 66,00 Posten bz.

Magdeburger Börse vom 30. Januar. Amsterdamer kurze Sicht 174,15 Gd. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,45 Gd. Consolidirte Preuß. Staats-Anleihe 4 1/2% 108 1/2. Dampfschiff-Actien 4% 130 Bf. Dampfschiff-Stamm-Prioritäts-Actien 5% 101 Gd. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien 1. und 2. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1859/1862 4. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1860/1867 5. Emiff. 4% 100 Bf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4% 100 Bf. do. von 1874 7. Emiff. 4 1/2% 100 Bf. Magdeburger-Halberrädrer Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 100 Bf. do. 4% Oblig. pr. 1851 4. 92 Gd. do. 4 1/2% Oblig. 1. Emiff. 4 1/2% 100 Bf. do. 4 1/2% Oblig. 2. Emiff. 4 1/2% 100 Bf. do. 4 1/2% Oblig. 3. Emiff. 4 1/2% 100 Bf. Magdeburger-Witttenbrager Stamm-Actien 3% — do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 100 Bf. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2% 100,50 Gd. Allgem. Berg-Actien 300 Bf. do. Feuerwerk-Actien 230 Gd. do. Hagelverf. Actien 215 Bf. do. Lebensvers. Actien 203 Bf. do. Rückvers. Actien 515 Bf. do. Wasser-Actien Actien 354 Gd. do. Gasactien 4% — do. Allgem. Gasactien 4% 100,50 Bf. do. Bankverein-Antheil-Actien 4% 78 Bf. do. Privatbank-Actien 4% 109 Gd. do. Wechselbank-Actien — do. Baubank-Actien 4% 84 Gd. do. Bergwerks-Actien 4% — do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4% 150 Gd. do. Spirit-Actien 4% 32,25 Gd. do. Brückbau-Actien 4% — Neudorf-Brauerer-Actien 4% 100 Bf. — Benschel u. Co. Actien 4% — Budkau-Schneebecker Spirit-Actien 4% — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4% 70 Gd. Chem. Fabrik Budkau-Actien 4% — Dessauer Gasactien 4% — Eisengießerei Hiesburger-Actien 4% 70 Bf. Actie, consolid. Bergwerks-Actien 4% 59,50 Gd. Eisenburger Maschinenfabrik-Actien 4% —

Leipziger Börse vom 30. Januar. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 a 3% 95 Pf. do. kleinere 3% 94,75 Gd., do. v. 1855 v. 100 a 3% 87 Gd., do. v. 1847 v. 500 a 4% 98,75 Gd., do. v. 1852—1868 v. 500 a 4% 99,25 Gd., do. v. 1869 v. 500 a 4% 99,50 Gd., do. v. 1869 v. 50 u. 25 a 4% 100 Gd., do. v. 1870 v. 100 u. 50 a 4% — do. v. 500 5% a 105,30 Pf., do. v. 100 a 5% 105,30 Bz. u. Pf. do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91 Pf. do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4% 99,25 Gd.

Marktberichte.

Magdeburger, d. 30. Januar. Weizen 170—195 M. Roggen 165—180 M. Gerste 170—210 M. Hafer 175—200 M. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 30. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 54,80, 54,90, 55,30 M.

Leipziger Productenbörse vom 30. Januar. Weizen per 1000 Ko. netto 187—198 M. bz.; Hafer per 1000 Ko. netto Landwaare 177—181,50 M. bz.; russischer 165—168 M. bz.; still. Gerste per 1000 Ko. netto loco 164—200 M. bz. Hafer per 1000 Ko. netto loco 180—192 M. bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 150—153 M. bz. u. Bf. Naps per 1000 Ko. netto loco 258 M. bz. u. Bf. Rapspuchen per 100 Ko. netto loco 17,25 M. bz. u. Gd. Räbbl per 100 Ko. netto loco 53 M. bz., 54 M. Bf., per Januar/Febr. 54 M. Bf.; still. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56,50 M. bz.; fetter.

Liverpool, d. 30. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umlas 8000 Ballen. Weichend. Amerikanische Verschiffungen angeboten. Gas gesimort 20,000 Ballen, davon 10,000 Ballen amerik., 9000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 30. Januar. Baumwolle (Schlußbericht): Umlas 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Angeboten, unverändert. Amerikanische Verschiffungen besser gefragt, theilweise 1/8 theurer. Middl. Orleans 7 1/2%, middl. amerikanische 7 1/2%, fair Dholerab 5 1/2%, middl. fair Dholerab 4 1/2%, good middl. Dholerab 4 1/2%, middl. Dholerab 4 1/2%, fair Bengal 4 1/2%, fair Brach 5 1/2%, nem fair Domra 5 1/2%, good fair Domra 5 1/2%, fair Madras 5, fair Bernam 5 1/2%, fair Smorna 6 1/2%, fair Egyptian 8 1/2%.

Petroleum. (Berlin, d. 30. Januar): pr. 100 Kilo loco 25,50 M., pr. Jan. 25,50 M., pr. Jan./Febr. 24,5—7—8 Bz., pr. Febr./März 23,50 M., pr. Sept./Oct. 24 M. Oct. 1000 Barr. Regulirungspreis für die Kündigung 25,30 M. — Ham burg: Fess, Standard white loco 11,20 Bf., 11,10 Gd., pr. Jan. 11,30 Gd., pr. Jan./März 10,80 Gd., pr. August/Decebr. 12,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 M. bz. u. Käufer. — Antwerpen: Raff. Toppe weiß, loco 26 Bz., 26 1/2 Bf., pr. Febr. 26 Bz., 26 1/2 Bf., pr. März 27 Bz., pr. Septbr. 29 1/2 Bf. — Bahiaert. — New York (d. 30. Januar): Petroleum in New York 12 1/2%, do. in Philadelphia 12 1/2%. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 10.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 31. Januar am Unterpegel 1,90 Meter, am 1. Februar am Unterpegel 1,88 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 30. Januar Vorm. 2,30 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Jan. Am Pegel 2,33 Mtr. (7 Fuß 3 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Januar 63 Centim. = 1 Elle 3 Zoll unter Null.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 313 Folgendes:

**Firma der Gesellschaft:**

**F. A. Schütz.**

**Sitz der Gesellschaft:**

Leipzig mit Zweig-Niederlassung in Halle a/S.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Johann Friedrich August Schütz,**
2. der Kaufmann **Carl Schütz,**
3. der Kaufmann **Heinrich Lampert,**
4. der Kaufmann **Wilhelm Rudolph Schütz,**

zu 1-3 in Burzen, zu 4 in Leipzig.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1867 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 23. Januar 1875 am 25. desselben Monats und Jahres.

Desgleichen ist daselbst bei der unter Mo. 228 eingetragenen

**Zirkenbach & Co.** (zu Dörlau bei Halle)

firmiten offenen Handelsgesellschaft in Colonne 4 folgender Bemerkung: der Kaufmann **Robert Müller** zu Dessau ist aus der Gesellschaft ausgeschieden,

eingetragen zufolge Verfügung vom 23. Januar 1875 am 25. desselben Monats und Jahres, und wird zugleich bekannt gemacht, daß in unserer, bezüglich der vorgebachten Handelsgesellschaft-Firma erlassenen Bekanntmachung vom 4. und 5. hujus hinter dem Worte „Bemerkung“ der Satz

„**Eingetreten** in die Gesellschaft sind“, irrtümlich weggelassen und die gedachte Bekanntmachung hierdurch vervollständigt wird.

Ferner sind:

a. die Seitens der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 313 eingetragenen Handels-Gesellschaft **F. A. Schütz** in Leipzig mit Zweig-Niederlassung in Halle a/S. dem **Rudolph Bernhard Grimm** zu Leipzig

ertheilt sub No. 154 des hiesigen Prokurenregisters, sowie b. die Seitens der sub No. 228 des hiesigen Gesellschafts-Registers unter der Firma:

**Zirkenbach & Co.** zu Dörlau bei Halle

eingetragenen Handelsgesellschaft dem **Wilhelm Zirkenbach** zu Dörlau ertheilt, sub No. 155 des hiesigen Prokuren-Registers eingetragenen Prokuren, zufolge Verfügung vom 23. Januar 1875 am 25. desselben Monats und Jahres eingetragen.

### Bekanntmachung.

Nachdem zu der beantragten zwangsweisen Versteigerung der dem zu Weimar verstorbenen General-Agenten

**Ernst Karl Wilhelm Köhler**

gehörigen, im Ort und Flur **Buttelstädt** belegenen Grundbesitzungen, an einem Planstück mit Wohnhaus und Zubehör, zusammen

**4 Acker 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ruthen**

und einem Garten,

**3/4 Acker 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Ruthen**

haltend, im Taxwerth von zusammen **1900 Reichsthr. = 5700 Reichsmark,**

Termin auf

**Sonnabend den 15. Mai d. J. von Vormitt. 10 Uhr**

und

**Nachmittags 2 Uhr ab im Rathskeller in Buttelstädt**

anberaumt worden ist, werden Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerk-

ung eingeladen,

daß die nähere Beschreibung der Grundbesitzungen, sowie die Verkaufsbedingungen aus dem im Rathskeller in Buttelstädt aushängenden Versteigerungs-Patent und aus den Amts-Akten zu ersehen sind.

Buttelstädt, den 9. Januar 1875.

Großherzoglich S. Justizamt das.

### Bekanntmachung.

Für das hiesige königliche Salzwerk soll die Anlieferung von drei Dampfesseln auf dem Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Berginspektion eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 50 Rpf. von dort abschriftlich bezogen werden. Diese- rüngen wollen ihre Offerten mit betreffender Aufschrift versehen bis zum

**20. Februar d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

frankirt an unterzeichnete Stelle einreichen.

Staßfurt, d. 28. Jan. 1875.

**Königliche Berginspektion.**

### Hausverkauf.

Das Hausgrundstück **Halle Nr. 2083 - Gerbergasse Nr. 15** - ist verkäuflich und mit der Annahme von Geboten ist beauftragt **Hr. Berthold Seeburg** in der **Expedition des Rechts-Anwalt Schliekmann.**

Meine Lokaler-Werkstatt zu Raumburg a/S. ist vom 1. April cr. ab zu verpachten.

Weißenfels, d. 27. Jan. 75.

**Carl Ruck.**

Ein gutes braunes, fehlerfreies, zu jedem Behufe passendes Pferd, sowie Ferkel und Kühe stehen wegen Wirtschaftsaufgabe zum Verkauf in **Röglitz Nr. 2.**

## Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Unsere Herren Actionäre werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen **Generalversammlung**, welche auf

**Donnerstag den 18. Februar d. J. Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

im Gasthose „zum Kronprinzen“ hieselbst anberaumt ist, eingeladen.

Geschäftsbericht und Eintrittskarten sind gegen Hinterlegung der

Actien bei **Herrn H. F. Lehmann** hier oder in unserm Geschäftszimmer in Empfang zu nehmen.

**Tageordnung:**

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
- 3) Ergänzungswahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes **Herrn von Doetinchem, Frenkel und Krause.**

Halle a/S., d. 26. Januar 1875.

**Der Aufsichtsrath**

**der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie.**

**Werther. Frenkel.**

## Geflügel-Ausstellung in Weißenfels a/S.

Unsere diesjährige **zweite große Geflügel-Ausstellung**, verbunden mit Prämierung und Verloosung, findet vom

**19. bis inclusive 22. Februar 1875**

in den großen Räumen in **Schumann's Garten** statt. Da im vorigen Jahre die Ausstellung in verkäuflichem Vieh fast gänzlich geräumt wurde und die Käufer in edlen Rassen, hauptsächlich in Hühnern, nicht befriedigt werden konnten, so werden Besitzer von edlen Rassen ergebens gebeten, die Ausstellung recht zahlreich zu beschenken. Gefällige Anmeldungen bitten wir spätestens den 8. Februar an den Schriftführer **Herrn Fabrikant W. Holze** einzusenden. Jeder Aussteller erhält einen Katalog gratis und Loose à 50 Pfennige sind schon jetzt bei Unterzeichneten zu haben.

**Der Vorstand des Geflügel-Züchter-Vereins.**

**C. Cramer. H. Holze. F. Zetzsche.**

Die Auflage des „**Berliner Tageblatt**“ ist seit Beginn dieses Jahres wiederum bedeutend gestiegen, so daß dasselbe nunmehr in einer täglichen Auflage von

**32,250 Exemplare**

erscheint, wovon circa **10,000 Exemplare** außerhalb Berlins abonniert sind.

Mit vollem Recht darf daher das „**Berliner Tageblatt**“ zur **Verbreitung von Annoncen** in erster Reihe empfohlen werden.

**Die Expedition des „Berliner Tageblatt.“**

Ein solider verheiratheter **Aufseher** bei die Leute, der gleichzeitig eine kleine Feld- und Holzjagd zu beaufsichtigen hat, wird zum 1. April c. gesucht. Reflectanten mögen sich schriftlich melden **Rittergut Altswerbis b. Scheuditz.**

Zu Dampfmaschinen, Wasserleitungen u. empfiehlt **sauber gezogene Kupferrohre** von 1 - 10 Ctm. Weite und 3 Meter Länge zu billigen Preisen.

**L. Gohmert,**

Kupfer Schmiedestr. in Scheuditz.

Durch das landwirthschaftliche Central-Verorgungsbureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: **27 Inspectoren, Hof- und Feldverwalter, sowie Rechnungsführer, Gehalt 1-250 M., div. Gärtner m. Geh. u. Tant., 4 Förster für's In- u. Ausland, 5 Wirtschaftserinnen, Geh. 100 M., div. Cleven f. gr. Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen.**

### Theilhaber - Gesuch.

Der Inhaber eines Rohprodukt-Geschäftes verschiedenen Genres - **Bestzer auf** und an einem Bahnhofe der Halle-Casseler Bahn - sucht einen **Theilhaber**. - Es werden mehr auf **gute und beste Referenzen** Rücksicht genommen, als auf hohe Einlage. - **Reflektant darf z. B. nicht verheirathet sein und muß selbst thätig mitwirken.** Ueber das Geschäft selbst wird Näheres mitgetheilt bei **Herrn J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Paar egale schwarze **Mecklenburger Pferde**, Wallach, starker Schlag, 5 7-8" groß, fromm und gut gefahren, zugest, stehen zum Verkauf **Erfurt, Johannisstr. 165.**

### Agenten - Gesuch.

Eine leistungsfähige süddeutsche Cigarren-Fabrik sucht unter sehr günstigen Conditionen einen tüchtigen, mit der Branche und Kundenschaft vertrauten Vertreter für Sachsen, Schlesien u. Nur Solche, welchen keine Referenzen zur Seite stehen, belieben gefl. Offert. sub J. F. 450. postlagernd **Heidelberg** einzureichen.

### Offene Verwalterstelle.

Ich suche für meine Wirtschaft, verbunden mit neu eingerichteter Brennerei, einen anständigen, an Thätigkeit gewöhnten jungen Mann als alleinigen Verwalter. Antritt 1. April a. e. Gehalt vorläufig **300 Mark.**

Liebertwolkwitz, den 20. Januar 1875. **F. Liebner.**

**Bildung von Eisenbahn-Beiräthen.**

Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat unterm 11. d. M. an sämtliche Eisenbahnen Deutschlands excl. Bayerns folgende Verfügung erlassen:

Seitens der Handelskammer in Mülhausen war bei der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen der Antrag gestellt worden, es möge aus Delegirten der 4 Handelskammern in Elsaß-Lothringen ein Ausschuss gebildet werden, dessen Gutachten die Eisenbahnverwaltung in wichtigen, gewerbthätigkeit und Handel interessirenden Fragen einhole und der seinerseits Wünsche und Beschwerden des Publikums behufs gemeinschaftlicher Besprechung zur Kenntniss der Generaldirektion bringe. Die Kaiserliche Generaldirektion ist diesem Ansuchen bereitwillig nachgekommen, und hat am 21. October pr. die erste Sitzung des Eisenbahn-Ausschusses stattgefunden, in welcher unter Anderem bezüglich des Geschäftsganges Folgendes verabredet wurde:

1. In den Ausschusssitzungen kommen nur solche Gegenstände zur Verhandlung, welche die Interessen von mindestens zwei Handelskammer-Bezirken betreffen. Besatzfragen, insoweit sie nicht durch Nehmen mit den am Domizile der Handelskammer stationirten Oberbeamten (Betriebs-Inspektoren, Güter-Inspektoren) zu erledigen sind, werden ausserhalb der Sitzungen von den Delegirten der Handelskammern mit den Vertretern der Eisenbahnverwaltung behandelt. 2. Derentliche Sitzungen finden zweimal im Jahre statt, und zwar je eine im Frühjahr und im Herbst, etwa 3 Wochen vor Einführung des Sommer resp. Winterfahrplanes. 3. Ausserordentliche Sitzungen werden auf Antrag der Generaldirektion oder auf gemeinschaftlichen Antrag von zwei Handelskammern nach Bedürfniss abgehalten. 4. Sitzungsprotokolle werden den Handelskammern zugesandt und ist denselben, insoweit sie solches für nützlich halten und nicht etwa bezüglich einzelner Punkte von der Generaldirektion ein entgegengegesetzter Wunsch ausgedrückt wird, deren Veröffentlichung abzumitteln.

Diese Einrichtung bezweckt vorzugsweise die Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen den mit der Verwaltung von Eisenbahnen betrauten Stellen und dem Handelslande, sowie eine Verbesserung der sich oft nur scheinbar entgegen stehenden Interessen beider. Sie wird die Vertreter der Eisenbahnen mit den wechselnden Bedürfnissen des Handels und der Industrie vertrauter machen und stets auf dem Laufenden erhalten, und andererseits den Vertretern des Handels u. eine größere Klarheit über die Eigenthümlichkeit des Eisenbahnbetriebes, sowie über die berechtigten Interessen der Verwaltung verschaffen und somit, ernst und maßvoll gehandhabt, durch den Austausch der Ansichten auf beiden Seiten ersprießlich wirken. Das Reichs-Eisenbahn-Amt glaubt den Eisenbahn-Verwaltungen die Nachahmung dieser Einrichtung, welche zweckmäßig auch auf eine Kommunikation mit der Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen auszudehnen sein würde, sowie ferner dringend empfehlen zu sollen, sich zu diesem Behufe für ein größeres Verkehrsgebiet miteinander zu verbinden, indem die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit derselben durch die jüngsten Vorgänge auf dem Gebiete des Tarifwesens eklatant hervorgetreten ist, auch zu erwarten steht, daß durch die gegenseitige mündliche Erörterung mannigfachen Beschwerden vorgebeugt werden wird. Einer Anzeige über das diesbezügliche Veranlaßt sieht das Reichs-Eisenbahn-Amt innerhalb 6 Monaten entgegen.

Die Handelskammer zu Halle hat bereits Schritte gethan, um ein gemeinschaftliches Vorgehen der Handelskammern der Provinz Sachsen (Nordhausen, Halberstadt, Mülhausen, Erfurt) zur Erreichung obigen Zweckes anzubahnen.

**Frankreich.**

Paris, d. 29. Januar. In Versailles herrscht heute höchste Aufregung. Die ganze Linke, besonders ihr äußerster Flügel, ist sehr aufgebracht über das gestrige Auftreten Louis Blanc's nach der Rede Laboulaye's. Es waltete nämlich eine Stimmung vor, in welcher der Antrag des linken Centrums wahrscheinlich durchgegangen wäre, und diese hat Blanc durch seine Unbesonnenheit getrübt. Alle Vereine hielten heute sehr zahlreich besuchte Versammlungen. Die äußerste Linke (Blanc war natürlich abwesend) beschloß einstimmig, für den Antrag des linken Centrums zu stimmen, die sogenannten Bankelnütigen waren getheilte Ansicht; die Einen wollten gegen, die Andern für den Antrag stimmen. Das rechte Centrum erklärte sich mit großer Mehrheit gegen den Antrag. Das linke Centrum beschloß, falls sein Antrag fällt, für die übrigen Artikel des Antrags Ventadon zu stimmen, um schließlich noch ein Amendement zu Gunsten der Republik einzubringen, und wenn dieses auch verworfen werden sollte, zuletzt gegen den Antrag Ventadon's zu stimmen. Um 2 1/2 Uhr begann die Sitzung, und die Abstimmung mit Namensaufzug wurde sofort vorgenommen. Während derselben — sie dauerte 1 1/2 Stunden — herrschte große Aufregung. Heftige Streitigkeiten gehen vor. Um 4 1/2 Uhr wurde das Ergebnis endlich bekannt gemacht; die Republik war mit einer Mehrheit von 24 Stimmen geschlagen. Große Bestürzung unter den Republikanern; dieselben wollen jedoch nicht zeigen, daß sie den Muth sinken lassen. Sie sind Alle entschlossen, für den Antrag Wallon zu stimmen. Die Vorstände der verschiedenen Gruppen traten nämlich, sobald als siederdas Ergebnis der Abstimmung erfuhren, zusammen und beschloßen für den genannten Antrag einzutreten, dessen erster Artikel lautet: „Der Präsident der Republik ist alle sieben Jahre wieder wählbar“, was ebenfalls eine indirecte Anerkennung der Republik ist. In Paris herrscht Unzufriedenheit über den Beschluß der National-Versammlung, welcher die Aufrechterhaltung des Provisoriums bedeutet.

**Aus Spanien.**

Eine von dem König Alfons XII. an die Nordarmee erlassene Proklamation hat nachstehenden Wortlaut:

Soldaten der Nordarmee! Nicht aus Ehrgeiz oder kindischer Ruhm verlange ich heute Euerthaten und Leben von euch und morgen euer Blut verlange alle diese Opfer nur um den Frieden wieder herzustellen. Ich bin verwundernd von ferne euren beschwerlichen Feldzügen gefolgt, in denen ich immer eurer Muth würdig gezeitigt hab. Heute komme ich in eure Mitte mit Wünschen, mich ebenfalls meiner Vorfahren würdig zu zeigen, und ich hoffe die Gelegenheit sich bieten, zu beweisen. Aber eure Gegner sind die Spanier und bevor neue Schlachten auf meinen Befehl beginnen, habe ich, in eurer Liebe und Verkömmerung an sie gerichtet. Möge die Veranlassung für alles das unschuldige Blut, welches noch vergossen werden wird die zurückfallen, welche ihnen kein Gehör geschenkt haben. Indem sie taub dieselben bleiben, um so diesen ungeliebten Krieg ohne tragenden Grund fortzusetzen in die Länge zu ziehen, scheinen sie die brüderlichen Bande, welche die Jahrhunderten mit euch verbinden, zu verachten und euren Muth gerichtlich schänden. Eshne der alten Königreiche von Kastilien und Aragon tapfere Kämpfer und Helden, die ihr dem Vaterlande, wie es eure Pflicht gebietet, die Augenblicke gekommen mit den Waffen eurer Gegner zu wehren, wie sehr sie sich in euch geirrt haben. Von jenen Vögeln, in denen Feinde sich verbergen, ruft euch eure Soldatenehrfurcht und eure Ehre als Pflicht an, euch an dem Kampfe zu betheiligen und nicht zu scheuen. Gott wird sich für die beschützen, welche kämpfen, um Frieden herbeizuführen und in Frieden Freiheit in ihrem Lande und an ihrem Heerde zu leben, und nicht die, welche freien Städten die Waffen gegen ihren rechtmäßigen Herrscher, gegen die Interaktion der Provinz der Monarchie, gegen die Freiheit der übrigen Spanier, mit et Wuth gegen ihr Vaterland erheben. Folgt mit Verehrung euren Fahnen, mit eurer wie schon so oft zum Siege führen werden, und da ihr Alle Veteranen, so ist es eure Pflicht, euren König zu lieben, wie man sieht oder stirbt. Peralta, 22. Januar 1875. Alfons von Bourbon und Bourbon.

**Der Bau des La-Manche-Tunnels.**

Von dem Ingenieur bei dem größten österreichischen Tunnel, d. 1500 Meter langen Böhmerwald-Tunnel bei Eisenstein, Herrn K. Pascher, erhält die „N. Fr. Pr.“ eine Zuschrift, aus der wir die nachstehenden allgemein interessanten Daten folgen lassen: „Die auch österreichische Blätter übergegangenen Daten über den projectirten La-Manche-Tunnel, wonach dieses Riesenwerk in achtzehn Monaten fertig gestellt werden könne, zeigen den ganzen Leichtsin, mit welchem französische Journale die technische Seite des großen Unternehmens behandeln. Der Tunnel unter dem Canal La Manche müßte unter dem Meere Meilen = 38 Kilometer und an den beiden Ufern zur Festigung d. Terrains 1 1/2 Meilen oder 11 Kilometer, zusammen daher 6 1/2 Meilen oder 49 Kilometer lang werden — das ist beinahe viermal so lang a. der St. Gotthard-Tunnel. Der Bau wäre, nachdem das abenteuerlich Project eines Franzosen, dreizehn Inseln in das 20 bis 60 Meter tiefe Meer zu schütten, in diesen Schächte abzuteufen und von ihnen aus de Tunnel vorzutreiben, längst begraben ist, nur von zwei Uferschächten vo je 130 Meter Tiefe auszuführen möglich. Das zu durchführende Gestein ist Plänkalk, ein ziemlich weiches Material, das leicht und bei nahe ohne Sprengungen bearbeitet werden kann. Bei den allergrößten Anstrengungen ist man beim Bau des Gotthard-Tunnels nicht in Stande, täglich mehr als 2 1/2 Meter an jeder Seite vorzurücken, um beträgt dort das Maximum des monatlichen Fortschrittes 150 Meter Wenn nun auch das Gestein des La-Manche-Tunnels viel leichter zu bearbeiten ist, so kann man mit Rücksicht auf die enormen Schwierigkeiten, welche die Wasserhaltung, Gesteinsförderung und Ventilation beim Tunnelbetriebe durch tiefe Schächte verursachen, bei diesem Tunnelbau höchstens einen täglichen Fortschritt an jeder Seite von 3 bis 4 Metern also im Monate zusammen an beiden Seiten von 180 bis 240 Metern annehmen — vorausgesetzt, daß die Anwendung von Bohrmaschinen beim Schachtbetriebe überhaupt sich nützlich erweisen wird, was bis jetzt noch gar nicht feststeht. Nach diesen Angaben, welche dem heutigen Stande der Tunnelbaukunst entsprechen, würde für die Vollendung des La-Manche-Tunnels ein Zeitraum von 15 bis 20 Jahren erforderlich sein, also eine Zeit, welcher jene des schlauen Franzosen auch nicht annähernd entspricht. Um sich einen Begriff von der Colossalität des projectirten Unternehmens zu machen, sei schließlich erwähnt, daß während des Baues 3 Millionen Kubikmeter Kalkstein unter dem Meere abzugraben und an die Ufer zu schaffen wären; zur Einwölbung des Tunnels benötigte man eine halbe Million Kubikmeter Mauerwerk und würden sich die Gesamtkosten auf 80 bis 100 Millionen Gulden belaufen.“

**Meteorologische Beobachtungen.**

	30. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,90 Par. L.	337,90 Par. L.	341,22 Par. L.	338,34 Par. L.	
Dunstdruck	1,85 Par. L.	1,72 Par. L.	1,38 Par. L.	1,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87,7 pEt.	79,4 pEt.	78,4 pEt.	80,4 pEt.	
Zufuhrwärme	0,6 G. Km.	1,5 G. Km.	1,4 G. Km.	0,2 G. Km.	
Wind	bedeckt N.	NNW 1.	NW 1.	völlig heiter.	
Himmelsansicht	bedeckt N.	trübe 0.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolfig 6.
Wolkensform	Nimb. Nimb.-cu.	Camulus.			
	31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	342,21 Par. L.	341,49 Par. L.	340,64 Par. L.	341,45 Par. L.	
Dunstdruck	1,17 Par. L.	1,57 Par. L.	1,56 Par. L.	1,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	88,0 pEt.	72,4 pEt.	82,5 pEt.	81,0 pEt.	
Zufuhrwärme	4,4 G. Km.	0,9 G. Km.	0,6 G. Km.	1,4 G. Km.	
Wind	NW 1.	NW 1.	SW 1.	SW 1.	
Himmelsansicht	heiter 1.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolfig 7.
Wolkensform	Stratus.	Nimb Nimb.-cu.	Nimb.		

## Bekanntmachungen.

Eine geprüfte Lehrerin, welche Unterricht in Französischen und Englischen erteilt, soll vom 1. April d. J. ab an unserer höheren Mädchenschule angestellt werden. Das Gehalt beträgt pro anno 1050 Mark. Bewerbungen werden bis zum 1. März d. J. entgegen genommen.  
Finsterwalde, d. 29. Jan. 75.  
Der Magistrat.

## Offene Lehrerstellen.

An unseren Schulen sind zu Ostern 3. drei Lehrerstellen zu besetzen, von denen jede mit einem Jahresgehalt von 250  $\mathcal{M}$ . und Steigerung desselben von 5 zu 5 Jahren mit 50  $\mathcal{M}$ . dotirt ist, und suchen wir für den Elementar-Unterricht geprüfte Candidaten des Schulamts für diese Stellen.

Wir fordern zur Bewerbung um diese Stellen hierdurch auf.

[H. 5, 138.]

Querfurt, d. 26. Januar 1875.  
Der Magistrat.

## Gutsverkauf.

Ertheilungshalber bin ich beauftragt, das den Erben des verstorbenen Gutsbesizers Herrn **Nudolph Günther** zu Neundorf gehörige Gut an Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, sowie 403 Morgen 157  $\square$  Ruthen Acker und 4 Morg. 145  $\square$  Rth. Wiesen unter der Hand zu verkaufen.

Für mit den Verhältnissen unbekannt Kauflustige bemerke ich, daß der Ort Neundorf zwischen den Bahnstationen Güsten u. Staßfurt, von jeder nur etwa  $\frac{1}{2}$  Meile entfernt liegt, sowie daß die Bodenqualität eine durchweg sehr gute ist und sich sowohl zum Rübenbau als zu allen anderen landwirtschaftlichen Zwecken vorzüglich eignet.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren, und bemerke ich, daß die Uebergabe zum 1. Juli d. J. erfolgen kann.  
[H. 5297.]

Bernburg, d. 17. Jan. 1875.  
Der Rechtsanwalt  
**J. Rindfleisch.**

## Restaurations-Grundstück-Verkauf.

Ein in den Vorstädten Magdeburgs belegenes Grundstück, in welchem Restauration und Schankwirtschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, soll bei 8 bis 10,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung sofort verkauft werden. Begehend wird bemerkt, daß wöchentlich ein Umsatz von 6 bis 7 Tonnem Bairisch, 200 bis 250 Liter Branntwein und die. Anderes verkauft wird. Uebernahme kann sofort erfolgen. Auch würde Besitzer dem Käufer es auf kurze Zeit in Pacht überlassen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter H. 5369 bei **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederzulegen.

## Hofverwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der auch befähigt, die vorkommenden schriftlichen Arbeiten mit zu übernehmen, wird auf einer größeren Domaine Anhalts bei **hohem Gehalt** zum 1. April gesucht. Anerbietungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter W. C. 20 poste restante Coethen erbeten.

## Holz-Auction

auf dem Rittergute **Cösig**.  
**Sonnabend d. 6. Febr. c.**, von früh 9 Uhr ab, kommen auf dem Rittergute Cösig ca. 150 starke Schwarzpappeln und ca. 100 Haufen dergl. Stangen u. Reifig unter an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen zum meistbietenden Verkauf. Mit dem Anschlag wird der Anfang gemacht. Versammlung früh 9 Uhr im Gasthose zu Cösig.  
**Die Ritterguts-Verwaltung.**

## Verkauf.

Eine Mühle in Anhalt, welche jährlich 14 bis 1600 Wispel klein macht u. 14,000  $\mathcal{M}$ . in der Brandkassette steht, soll Umstände halber für den billigen Preis von 10,000  $\mathcal{M}$ . verkauft werden. Zur Uebernahme sind 5—6000  $\mathcal{M}$ . erforderlich.

Zwei flotte städtische Bäckereien, Preis 2500 u. 3000  $\mathcal{M}$ ., bei 000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung; 2 flotte ländliche Bäckereien in Fabriksdörfern, die einzigen im Orte, verschiedene feine gute Gasthöfe im Preise von 4—13,000  $\mathcal{M}$ ., sind durch mich zu verkaufen und ein Materialgeschäft für 80  $\mathcal{M}$ . jährlich zu verpachten. Coethen, im Januar 75.  
**Th. Müller**, Querstraße.

**Gasthöfe, Rubien, Material-Geschäfte** sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.  
**C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Größere und kleinere **Capitalien** auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen durch  
**C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 53.

## Baustellen

hat in beliebigen Größen zu verkaufen Am Geistthor 8c.

Die Wünsche von Herren und Damen in Betreff

## Verheirathung

werden unter Ausschluß jeder nur möglichen Compromittirung, wie unter selbstverständlicher strengster Discretion schnell und passend zur Ausführung gebracht durch das gegenseitig anonyme Heirathsvermittlungs-Institut Amor.

Alles Nähere, wie der Gang der Vermittlung ist aus den zu übersendenden Prospecten zu ersehen, welche unter directer Adresse oder anonym unter Chiffre P. G. 1865 postlagernd Berliner Postamt Nr. 15 zu beziehen sind. Zur Rückantwort eine Briefmarke erbeten. [D. 401.]

Für das Kammergut Neu-Worwerk bei Alstedt wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Verwalter zur Beaufsichtigung der Leute gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse erforderlich.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

**Sermann Fablberg**, Halle a/S.

Das rühmlichst berühmteste Farbrat für das Wachsen der Haare, die achte Säsmilch- und Ricinusölpomade aus Wien, a. Bäche 5  $\mathcal{M}$ ., bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

## Ein Rittergut

bei Leipzig belegen, Areal 800 Morgen Weizenboden incl. 75 Wiesen, gut bebaut, mit grossem Herrenhaus, Inventar: 10 Pferde, 10 Ochsen, 65 Kühe etc., Brennerei 3200 Liter, Ziegelei, ist mit 30 bis 40 Mille Anzahlung, Hypothek, Stütsgelder, sofort preiswürdig zu verkaufen.

Franco Anfragen, doch nur von ernstl. Selbstkäufern, unter H. 5376 durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Ein junger Mann, welcher im Material-Geschäft gelernt, im Spirituosen-Fach erwarb und darin gereift hat, sucht pr. 1. April c. bei bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter M. P. No. 10. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Gesucht für Hamburg 1 Candidat der Philol. od. Philosophie als Hauslehrer bei 2 Knaben im Alter von 12 u. 16 Jahren. Franco-Adr. sub **E. 1005** befördert die **Annoncen-Expedit.** von **Rudolf Mosse** in Hamburg.

Zum 1. April suche ich für mein Putz-Geschäft eine tüchtige Directrice. Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

Staßfurt.

**Wilhelmine Linde**, Putz- und Mode-Geschäft.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau**, am liebsten bei einem einzelnen, älteren Ehepaare. Selbe sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern wünscht mehr als Familienglied betrachtet zu werden. Gefl. Offerten unter **A. W. 2457** durch die **Annoncen-Expedit.** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Für acht Tage findet jemand mit guter Handschrift Beschäftigung in leichten schriftlichen Arbeiten. Näheres Leipzigerstraße 4 l.

Ein Buchhalter für eine Robuzerfabrik findet per 1. April d. J. Stellung. Selbstgeschriebene Bewerbungen bittet man an **Hrn. Hermann Pökel**, Halle a/S. gelangen zu lassen.

## Dynamit,

sowie **Dynamit-Zündhütchen** und **Zündschnuren** empfiehlt **Otto Strömer.**

Ein junger Landwirth sucht baldmöglichst Stellung als Verwalter. Gefällige Offerten befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. unter W. W. 250.

## Coca-Präparate

in denen Depots-apotheken seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1.)  
• Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)  
• Nervensystems- und Schwächekrankheiten (Pill. III. & Coca-Spiritus)  
P. Schacht, od. Glas Je 3 Mk. R. Helobrode Abhandlung gratis franco d. A. Mohren-Apoth., Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Apotheke. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfing, Louisenstrasse 30. Dresden: sämmtl. Apoth.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen in **Land sberg** Nr. 47.

## Uhren-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Kleinuhrmacherei will ich mein **Uhrenlager** bis 1. April möglichen räumen, und empfehle deshalb zu u. unter dem Selbstkostenpreis goldene Herren- u. Damen-uhren, Pendulen etc. mit Garantie.

**F. May,**

Stadtuhrmacher in Halle a/S., Königsstraße 14.

## Strohüte

von Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen u. nach den neuesten Modellen pünktlich zurückgeliefert.

**A. Burghardt**, Leipzigerstr. Nr. 17.

## Anzeige.

Zu **directen Wiener** Preisen und Abladungen offerire **billigst** pr. Cassa: **Mais, Hafer, Futter- u. Braugerste, runde grüne Oelkuchen.**

und verspreche gesunde **trockene** Waare.

**Theodor Franke, Leipzig.** (Wiener Agentur.)

## Lehrling gesucht!

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenbranchen, findet zu Ostern oder früher ein Lehrling unter günstigsten Bedingungen Stellung.  
**H. G. Strasser**, **Wettin a/S.**

10 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in **Gröbnitz** Nr. 7.

25 Stück fette Schweine stehen auf dem Domainen-Amte Artern zum Verkauf. Abnahme nach und nach.

## Damen

können unter gesetzlicher Garantie, strengster Verschwiegenheit, im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburts- helfers) freundliche Aufnahme finden. Adressen A. Z. 70 poste restante Königrode a. Harz.

## Weintraube.

Dienstag den 2. Februar **Gr. Extra-Concert** vom **Hall. Stadt-Orchester.** Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 30 Pf. **W. Halle**, Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlies nach langem und schwerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Lisette Pommer** geb. **Wocke** in ihrem 47. Lebensjahre. Um silbes Weileid bittet **Heinrich Pommer** nebst Kindern.  
Halle, den 31. Januar 1875.

### Todes-Anzeige.

Heute den 30. Januar früh 9 Uhr verschied nach langem Leiden schmerzlos und ergeben mein guter Mann **Gustav Kirchner**, Gutsbesitzer in Altenhof bei Leisnig, früher in Mori. Diese Trauerkunde seinen zahlreichen Freunden und Bekannten.

Altenhof bei Leisnig.  
Bew. **Louise Kirchner.**

Dritte Beilage.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



### Frankreich.

Paris, 28. Jan. Gestern Abend hat im Elysée das zweite große Ballfest dieses Winters stattgefunden, welches sich durch seine Physiognomie von allen bisherigen auszeichnete. Hauptpersonen waren die Königin Isabella und ihre Tochter, die Gräfin von Gergenti, die vom Marschall und seiner Gemahlin am Fuß der Treppe empfangen und in die Festgemächer geleitet wurden. Das hervorragendste Element unter den sechsstaubigen Gästen bildeten die Bonapartisten, deren Häupter sich ohne Ausnahme eingefunden hatten. Ich nenne von ihnen nur den Herzog von Gramont und den alten Marschall Canrobert, der sich durch seine kategorische Erklärung zu Gunsten des Kaiserreichs wieder einen Namen gemacht hat. Das diplomatische Corps war ebenfalls vollständig anwesend, die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs mit ihren Gemahlinnen. — Der Sémaphore de Marseille" behauptet, daß trotz des Verbotes und öfterer Confiscation von Seiten der Polizei, doch bonapartistische Photographien in zahlloser Menge offen verbreitet würden, namentlich in den Departements, in denen Wahlen stattfinden. Zwei verschiedene Bilder sind es, die man vertheilt; auf dem einen sieht man die „Hoffnung Frankreichs“ auf einem Schilde knieend, eine Hand auf das Herz gelegt, auf dem anderen hält das „Kind von Frankreich“ eine flatternde Tricolore über seinem Haupte. Darüber ist die Devise zu lesen: „Vox populi, vox dei.“ Alles für den Volk und durch das Volk.“ Auf der ersten Photographie wird der Schild von einem Arbeiter und einem Soldaten getragen, auf dem zweiten von einem Bürger, von dem man indes nur den Hut sieht und von einem stark hervortretenden Bauern in britannischer Tracht, der in der einen Hand die Sichel hält. Das „Kind“ hat die Augen mit verklärtem Gesicht gen Himmel gerichtet.

### Ein Berliner Hofball.

Berlin, den 30. Januar. Der ganze Flor unserer jungen Damenwelt war an dem vorgestrigen Hofballe im Weißen Saale versammelt. Es sind, in diesem Winter, wie selten in einer Saison, viele neue schöne und aamuthige Erscheinungen in die Gesellschaft hineingewachsen und selten wird man so viele hübsche und frische Mädchen gesichter bekommen sehen, als es auf dem letzten Hofball in dem Tanzreis von der Krone der Fall war. Unsere jüngsten Prinzessinnen Marie und Elisabeth sind mitten unter dem febllichen Keigen, immer gleich an Liebesswürdigkeit und Amuth, immer einfach in der Toilette und gleich unermüdlich im Tanzen. Auch die Prinzessin Albrecht sieht man sich viel in den Tanzreihen bewegen. Als der einzigen verheirateten Prinzessin, die tanzt, fallen ihr die sogenannten Respektquadrillen zu. Auch ein Hofball hat seine politischen Rücksichten und auch in dem Kreise im Weißen Saale muß das „Rosenkranz und Gildenstern“, „Gildenstern und Rosenkranz“ beobachtet werden. Ebenso sieht man auch die Prinzessin von Meiningen mit febllichem Antheil an dem Tanzvergnügen. Die Kammerherren der Prinzessinnen, welche berufen sind, die Herren zum Tanze zu befehlen, haben keinen so leichten Dienst. Unter der Tanzenden sieht man auch die Gruppe der jungen schönen Frauen, welche das Bouquet unseres Hofes nicht zum geringsten Theile zieren. Gräfin v. A., Frau v. A., Frau von Ch. und andere mehr. Nur eine wird vermisst, die als Hofdame diesen Kreis zierte und nun ihren Ehepartner für das ganze Leben gefunden hat, Gräfin v. D. Sie erschien bisher nirgends, weder auf der Cour noch auf den bisherigen Ballen. Auch wird Frau Baroneß v. Ch. vermisst. Keines sah am Hofballabend die junge Comtesse v. U. in ihrem matt, rosa Anzuge aus, vielfach umschwärmt, ebenso auch Gräulein v. D. Dem Beginn des Balles ging ein großer Cerce voran, den Ihre Majestät nach dem Eintritte in den Saal abhielten. Ihre Majestät die Kaiserin erschien in einem hellgrünen Atlaskleide, das mit weißen Spitzen und Laub in gedämpften Farben garnirt war, dazu einen kostbaren Schmuck von Diamanten und Smaragden und als Coiffure Laub und zwei Schärpe von großen Solitairs. Der Erste, den die Kaiserin beim Eintritte in den Saal begrüßte, war der japanische Prinz Aoki, dann die Fürstin, an deren Spitze sich die Fürstin Bismarck befand, während der Kaiser zuerst die Botschafterinnen begrüßte. In der Spitze des diplomatischen Corps in Vertretung des Fürsten Bismarck als Minister des Aeußeren befand sich der Gesandte Herr v. Radonitz. Während der Kaiser in dem rothen Gallard des Gardecorps sich vielfach im Weißen Saale bewegte, machte die Kaiserin in der Bildergalerie die Tournee und unterhielt sich viel mit den Professoren, Abgeordneten, Magistratsmitgliedern, Vorstehern der Kaufmannschaft &c. In neun großen Sälen bis hinter nach dem Elisabethsaal an der Schloßplazette waren die Buffets aufgestellt mit ihrem köstlichen Inhalt an Allem, was den Gaumen labt. Durch die musterhafte Organisation von Seiten des Hofmarschallamts kam jeder Gast zu seinem Rechte, und nachdem die Tafel für den Hof in der boihstern Galerie aufgehoben war, machte der Kaiser die Runde in allen den Buffetsälen, um sich zu vergewissern, ob seine Gäste „satt gemorden seien.“ Die Antwort konnte der hohe Herr auf allen Meinen in dem Ausdruck febllicher Tafelliebe lesen, die sich mit dem Ausdruck der Freude über die huldvolle Aufmerksamkeit des hohen Herrn einte.

### Proceß Dfenheim.

Wien, den 28. Januar. Handelsminister Dr. Vanhans stand heute im Proceße Dfenheim als Zeuge; er that es freiwillig, ja gegen einen Gerichtsbefehl. Es müssen die verschiedenen Seiten dieses heute alle Kreise in Bewegung setzenden Vorganges auseinandergehalten werden, damit seine Bedeutung verstanden werde. Handelsminister Vanhans sollte Aufkunft geben über die Vorgänge bei Gründung der „Böhmischen Nordbahn“ überhaupt und im Besonderen über sein Verhältniß dazu und den von ihm empfangenen Gewinn. Der Gerichtshof war fest entschlossen, hierauf die Vernehmung zu beschränken und kosthaften Ausfällen Dfenheim's keinen Spielraum mehr zu lassen. Da der Angeklagte die Analogie der Vorgänge bei der „Böhmischen Nordbahn“ in seiner Verantwortung für sich anzog, wollte das Gericht mit Recht diese Vorgänge genau kennen lernen. Die Erklärung des Ministers darüber würde mit Verlesung der Belege, welche die „Böhmische Nordbahn“ gab, eine Stunde. Es ging aus der einfachen ungeschminkten Darstellung hervor, daß Vanhans in einer Epoche, wo er von einem Ministerstuhl noch nicht träumte, als Central-Unterdirector des Grafen Waldstein an den Vorarbeiten für die genannte Bahn regen Antheil nahm. Als diese Bahn nun zu Stande kam, ist er dafür, in sehr mächtiger Weise entschädigt worden; aus dieser Angelegenheit basket weder an ihm noch an den Concessionären ein Mark; dagegen ließe sich aber manches einwenden gegen die einem vormaligen Leiter des Effectengeschäfts der Creditanstalt, Wilhelm v. Glaser, durch Vanhans zugewendete Provision von 25,000 Gulden, für welche jeder inzwischen sehr reich gewordene Herr v. Glaser nichts leistete. Mit vollem Rechte erkante von der Geschworenenbank die Frage was bei Begebung der Nordbahn-Vorarbeiten jener Beamte getan habe, um eine so bedeutende Belohnung zu erhalten. Diese Frage, welche eigentlich einen nahestehenden Freund des Ministers traf, hat derselbe nicht

unbefangen und nicht glücklich beantworten können. Der Geschworene, welcher jene Frage that, hat damit treffend angedeutet, daß hier ein Schacher mit Einfluß getrieben wurde. Weil Herr v. Glaser Vorstand einer Geschäftsabtheilung der Creditanstalt war, durfte er sich nicht dafür entschuldigen lassen, daß er den Concessionären der Böhmischen Nordbahn, nach Vanhans' Wink gab, wann der rechte Moment zur Finanzierung des Unternehmens gekommen. Und das hat heute der „Minister“ nicht begriffen, welcher es allenfalls als Centralgüter-Director übersehen durfte; an moralischer Feinfühligkeit stand er leider zurück vor dem bürgerlichen Geschworenen Schönschöfer, dem er auf seine Frage eben jene rechtzeitige Benachrichtigung von Seiten Glaser's als ein vollständiges Äquivalent entgegenstellte. Peinliche Bewegung, ja tiefgehende mächtige Erregung bezeichnet diesen ersten dramatischen Moment des Verhörs. Doch da der Minister mit dem Hause jenes Herrn v. Glaser in sehr nahesten Verhältnissen steht, so sei bei ihm eine gewisse Befangenheit begreiflich und es wird dadurch entschuldbar, daß er zur Vertheidigung des Anderen sich selber eine Blöße gab. Im Uebrigen wurden die auf die bekannte Nordbahnangelegenheit bezügliche Vernehmung doch so zu Ende geführt, daß der im activen Dienste befindliche Minister persönlich mangellos daraus hervorging. Vertheidiger Dr. Neuda machte darauf allerlei Anfeindungen, den Rahmen, welcher dem Verhöre des Ministers Vanhans gesteckt war, zu erweitern, ja zu sprengen, um für verblühende Fragen und Ausfälle Raum zu gewinnen. Inzwischen leuchten sich alle Blicke auf Dfenheim, ob er vom Rechte der Fragestellung Gebrauch machen werde?

Der Gerichtshof beschloß, daß die Vernehmung des Ministers auf den Punkt „Nordbahnfrage“ zu beschränken sei und ein neuer Versuch des Vertheidigers, den Antheil des Ministers Vanhans an der Hypothekar-Kontenbank für eine Interpellation auszunutzen, wurde vom Präsidenten v. Wittmann abgelehnt. Damit war nun eigentlich die Vernehmung des Ministers Vanhans vollständig beendet. Es erregte daher die allgemeinste Ueberraschung, als derselbe freiwillig jenen Gerichtsbeschlusse brach und mit von Bewegung bebender Stimme zum Vertheidiger sagte: „Sie wollen den Saal umkehren, ich soll nun Ihr Angeklagter sein“ und hinzusetzte, er wolle den Saal nicht verlassen, ohne auch über seine Vertheidigung an der Hypothekar-Kontenbank Aufschlüsse zu geben; er erbatte sodann, daß er an Conditors-Bestimmungen 5000 fl. erhalte. Diesen Betrag muß Vanhans nach allem wohl während seiner Ministerirksamkeit empfangen haben. Es mußte natürlich wirken, einen Minister mit einem Institut wie der Hypothekar-Kontenbank in engen Beziehungen stehend zu erkennen; man erinnerte sich, daß erst vor einigen Tagen die handelsgerichtliche Lösung des Dr. Vanhans als Verwaltungsrath stattfand; man sagte sich, daß dieses Institut eine Heimstätte von Cato's nicht sein konnte. Inzwischen aber erklärte Dr. Neuda, der Minister habe un-wahr gesprochen, er habe später noch Grndergewinn erhalten durch eine dritte Person, welche vom Minister darüber eine Bescheinigung in Händen habe; Dr. Vanhans habe sich letzter Tage vergeblich bemüht, die Sache wieder zu bekommen. Der Vertheidiger sprach dies mit größter Entschiedenheit; sehr bewegt sagte der Minister, er habe neue Vertheidigungen geschickt (große Bewegung im Saale), er habe unter Eid ausgesagt, die neuen Behauptungen seien falsch. Während dies der Minister sagte, machte der Vertheidiger eine Handbewegung, als ob er eine Schrift — etwa jene Quittung — herausziehen wollte; — der Präsident ließ rasch ein — zur Ungelt rasch — entließ den Minister und der erste Theil der Sitzung schloß in der allgemeinen Bewegung. Dr. Neuda hat schon einige Male falsche Behauptungen vorgebracht — doch diesmal lud er den Minister herausfordernd ein, ihn doch verständig zur Rechenschaft zu ziehen. Herr Vanhans hat es nicht ganz vermocht, diesen Streich zu parieren. Ist jene Quittung vorhanden, so wird sie doch wohl zu Tage kommen; hat aber Dr. Neuda sein: „Sie leugnen doch nicht, Excellenz“ mit der bedeutungsvollen Handbewegung gemacht, ohne Beweise zu haben, so muß ihn der Minister zur Verantwortung ziehen; dageswischen hat er seine Wahl, mindestens nicht so lange er der Regierung angehöret. Ohne das man damit im mindesten für eine bisher unerwiesene Behauptung des Angeklagten Dfenheim eintritt, darf man verlangen, daß dieser Vorfall nicht im Dunkel bleibe, unumwogen, als die Vertheidigung in der Lage ist, von der gesammten finanziellen Welt, welche sich überlegend mit Dfenheim solidarisirt fähig, durch Beläge aller Art unterstützt zu werden. Heute ist der Proceß Dfenheim offenbar in die politische Phase eingetreten.

Die Vernehmung des Ministers Vanhans, insbesondere der im Vorstehenden getreue daragestellte Sachverhalt erzeugt eine tiefe Bewegung, welche auch wohl in die amtlichen Kreise sich fortpflanzen und die Regierung alsbald beschäftigen dürfte.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Die Hochzeit des Prinzen Philipp von Coburg mit der ältesten Tochter des belgischen Königspaares, Prinzessin Louise, soll am 7. Februar gefeiert werden, wenn nicht der Verlauf der schweren Krankheit des Prinzen Leopold von Großbritannien, eines nahen Verwandten beider Verlobten, einen Aufschub ertheilt. Der Brautigam, ungarnischer Landwehr-Lieutenant, ist 31 Jahre alt, die Braut wird am 18. f. M. erst 17 Jahre.

— Laut Bekanntmachung des Herzogl. Ministers v. Parisch, vom 26. d. M., wird der Landtag des Herzogthums Anhalt auf den 8. Februar d. J. wieder einberufen.

— Dem Progymnasium in Sangerhausen ist ein Staatszuschuß von 3155 Mk. jährlich zunächst auf sieben Jahre (1874—1880) bewilligt worden.

— In Meiningen ist jetzt mit der Ueberweisung der Baupläne an die Abgebrannten begonnen worden. Die Expropriations-Arbeiten für ein ganzes Drittheil der Stadt hatten viel Zeit in Anspruch genommen und sind erst vor 14 Tagen beendet worden. Die Verbreiterung der Straßen bis auf 14 Meter sowie der geforderte Maffinbau der Umfassungsmauern der neuen Fowler haben bei vielen Abgebrannten Anstoß erregt. Es ist aber wohl zu berücksichtigen, daß notorisch die rasche Verbreiterung des Brandes am 5. September durch die engen Straßen und die leichte Bauart der Häuser wesentlich gefördert worden ist.

### Bermischtes.

— Seitens des preussischen landwirtschaftlichen Ministeriums ist auch in diesem Jahre eine größere Quantität von Seidenraupen = Grains aus Japan zur Verbesserung der inländischen Seidenzucht bezogen worden und wird die Ueberweisung dieser Grains an die verschiedenen Seidenbau = Vereine der Monarchie demnächst erfolgen.

— Was vielleicht noch nie, so lange es überhaupt Jagd und Jäger gibt, dem begünstigtesten Jünger Diana's, selbst nicht dem großen

Nimrod aber dem heiligen Hubertus gelungen ist, das ist am 28. v. M. dem Fürsten zu Wied geglückt. Derselbe schos nämlich am genannten Tage in freier Wildbahn im Rothenfelder Walde aus dem in vollster Flucht bei ihm vorerfommenen Hundefiedel mit seiner Doppelpistole die beiden in denselben sich befindenden zwei starken weißen Hirsche, einen Zwölfer und einen Achter, daß sie, aus Blatt getroffen, im Feuer zusammenstürzten.

Der in Ploessee infamirte social-demokratische Abgeordnete Most, welcher daselbst bekanntlich mit Buchbinderarbeiten beschäftigt ist, hat seine junge Frau neulich mit einem eigenthümlichen Geschenke überrascht. Most hat nämlich das Gefängnisgebäude am Ploessee aus Pappe künstlich angefertigt und dasselbe seiner Gattin zum ewigen Andenken zum Präsent gemacht.

Die Polizei in Straßburg ist einem Fälschmüzer-Pärchen auf die Spur gekommen, das dort in einer Privatwohnung seine Werkstätte hatte, wo falsche Banknoten in Beträgen von 25—100 Thalern mit großem Geschick fabricirt wurden. Der Fälscher, ein ca. 25jähriger Mann, hatte eine junge Frauensperson, seine angelegliche Braut, zur Gehilfin, die, originell genug, so lange auf einem Clavier zu spielen hatte, als Burgraw (dies soll der Name des Fälschers sein) die falschen Banknoten stempelte. Die Hausbewohner waren über diese unausgesetzten musikalischen Leistungen um so erstaunter, als die Künstlerin des Clavierspiels eigentlich unkundig war und auf dem Instrumente lediglich Lärm machte. Burgraw wurde bei einer „Geschäftsreise“ in Mex auf der That ertappt und verhaftet, was in Folge davon auch seiner Helferin in Straßburg passirte, wobei man zugleich die Stempelpresse und fertige „Waare“ in ziemlicher Menge entdeckte. Muthmaßlich ist noch eine dritte Person in das Complot verwickelt.

Aus vielen Gegenden Schwedens laufen Klagen ein, daß sich in diesem Jahre Wölfe und Luchse in großen Schaaeren einstellen und die Gegend unsicher machen, so u. A. von Upsala, wo man seit vielen Jahren diese Thiere gar nicht mehr gesehen hat. Täglich stellen die Wölfe in größeren Rudeln Streifzüge aus den Wäldern zu den einseln liegenden Höfen an, um daselbst ihre Beute zu erhaschen. Die Elgthiere werden jetzt sehr große Mühe haben, sich vor diesen gefährlichen Feinden zu schützen, da der Schnee überdies ellenhoch auf den Feldern liegt und ihnen die Flucht erschwert.

Aus einem soeben veröffentlichten parlamentarischen Blaubuche erfährt man, wie kostspielig es ist, sich um einen Sitz im englischen Parlamente zu bewerben. Die Wahlkosten der Candidaten für den hauptstädtischen Bezirk Westminster bei der letzten Parlamentswahl betrugen 5,369 £., den beiden durchgefallenen Candidaten erwachsen Kosten im Betrage von 3,100 resp. 532 £. In Middlesex bezifferten sich die Ausgaben für Lord Hamilton auf 10,500 £., während seine Gegner für ihre erfolglose Bewerbung 6,126 £. zu zahlen hatten. In der City von London beliefen sich die Wahlkosten der konservativen Candidaten auf 8,643, die der liberalen Mr. Goelcheen, des früheren Marineministers und Baron Rothschild auf 6,926 £.

**Halle, d. 1. Februar.**

Der diesjährige Sängertag des Sängerbundes an der Saale soll nach dem Beschlusse des Bundesvorstandes am 1. August, ev. 8 Tage früher oder später, in den Räumen des alten Schützenhauses zu Leipzig abgehalten werden.

**Civilstands-Registrier der Stadt Halle.**

Meldungen am 30. Januar.

**Eheschließungen:** Der Kurierschmid E. H. D. Wolff und W. J. Ancke, gr. Rittergasse 11; — der Handarbeiter Ch. Stephan und F. E. Feiger, Mühlstraße 8.

**Geborenen:** Dem Kesselschmid E. D. Selle eine Tochter, Epize 23; — dem Postschaffner F. W. Vieger ein Sohn, Epize 33; — dem Kaufmann E. R. Ritter eine Tochter, große Ulrichstraße 42; — dem Kaufmann H. W. G. Köhler ein Sohn, Derglanga 13; — dem Schlosser F. E. Große eine Tochter, Harz 33; — dem Bahnarbeiter E. W. F. Schurich ein Sohn, Freudenplan Nr. 6; — dem Zimmermann E. F. Welsner ein S., Klausenthorvorstadt 16.

**Storbeneden:** Der Maurer August Reichardt, 23 Jahr 6 Monat 4 T., Lungen- und Nierenkrankheit, Gerbergasse Nr. 14; — des Restaurateurs F. E. Müller Sohn Philipp Carl Otto, 5 Monat 22 Tage, Lungenablösung, Rathhausgasse 7; — des Schneidemeisters F. Fleischer Sohn Dekar Arthur, 26 Tage, Sclerema neomatorum, Trödel Nr. 15; — des Leugers D. R. Kästner Sohn Hermann Edgar Paul, 8 Monat 28 Tage, Halsentzündung, Fleischer-gasse 12.

**Wissenschaftliche und Kunstinotizen.**

Nach einem Briefe aus Lissabon war der Dampfer „Vengo“, mit Hauptmann v. Bommer und dessen Begleitung an Bord, am 13. Januar in St. Vincente (in der Gruppe der Cap Verdischen Inseln) eingelaufen, um am nächsten Tage seine Reise fortzusetzen. In einem aus Madeira (am 7. Januar) an den Vorstand gerichteten Briefe hebt der Reisende, in Betreff des ehrenvollen Empfanges in Lissabon, wie er bereits in den Blättern beschrieben worden ist, die gütigsten Ausichten hervor, die sich für eine Entsendung seiner Schritte daran knüpfen, indem er zugleich dem Danke Ausdruck giebt, der dem Auswärtigen Amt für die fortwährende Unterstützung der deutschen Expedition aus diesem wieder geschuldet wird.

**Hallscher Verein für Volkswohl.**

VII. öffentlicher Vortrag Mittwoch den 3. Febr. Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle.  
Herr Dr. Schambayn: Haut und Bad.  
Der freie Eintritt ist einem Jeden gestattet.

**Thüringisch-Sächs. Geschichts- und Alterthumsverein.**

Dienstag den 2. Februar Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins.  
Herr Prof. Dr. Herzberg: Die Colonisationsfriedrichs II. in Westpreußen.  
Das Präsidium.

**Fremdenliste.**

Ingekommene Fremde vom 30. Januar bis 1. Februar.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Reichs-Bauingenieur Hammer a. Eisenach. Hr. Advocat Dr. Jerch a. Jena. Hr. Major a. D. v. Callich m. Fam. a. Halle. Hr. Fabrikbesitzer Schwarz a. Grämmelchen. Hr. Rittergutsbesitzer Sämann a. Eteinfurt. Hr. Major a. D. Schumann a. Mosbach. Hr. C. Kömmlein a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Etod a. Leipzig, Etod a. Elm, Könn, Arnolds, Mendorf, Fernhard u. Sturz a. Berlin, Koch u. Capuhn a. Frankfurt, Löffus a. Mainz, Merea a. Erfurt, Köner a. Coblenz, Etod a. Kreuznach, Anterleth a. Stuttgart, Franken a. Elm, Müllers a. Hamburg, Kinkel a. Straßburg, Zensur a. Cuhl, Bruijette a. Hannover.  
**Soldner Nieng.** Kinderärztin Frä. Etich a. Eilenburg. Hr. Apotheker Franke m. Sohn a. Dresden. Hr. Dr. Prager m. Frau a. Nördlingen. Hr. Bankdirector v. Kohlsien a. Hamburg. Hr. Referendar Mahler a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Hauer, Kheber, Niemann, Eger, Wils u. Koienthal a. Berlin, Feilberg a. Limburg, Volze a. Neustädte, Braun a. Stuttgart, Berendt u. Fiedler a. Leipzig, Koch a. Frankfurt, Weinsig a. Apolda.  
**Goldene Äugel.** Hr. Inspector Liebelt a. Nördlingen. Hr. Gutshof. Kleist a. Gera. Hr. Hauptmann Eichholz a. Coblenz. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Kleist a. Eiferitz. Hr. Amtmann Hübler a. Braunschweig. Hr. Fabrikführer a. Bockenheim. Hr. Ingenieur Schmidt a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Grünhagen a. Durlinburg, Schulze a. Nordhausen, Frick, Grabe u. Hienberger a. Berlin, Tuchmann a. Dessau, Klemm a. Halberstadt, Eibe a. Hensdorf, Garmeg a. Kemscheid, Euler a. Nördheim, Matzke a. Liebenberg, Köfener a. Nördlingen, Mattenberger a. Paris, Kleinmann a. Nördlingen, Brune a. Berlin.  
**Goldene Rose.** Hr. Landw. H. Wiegand a. Jena. Hr. Oberpächter Schmidt a. Groß-Breitendach. Hr. Zimmermeister Hoffmann a. Schmittersdorf. Hr. Fleischermeister Kohn a. Leipzig. Hr. Landw. v. Eiben a. Prag. Hr. Academist v. Meyern a. Charant. Die Herrn. Kauf. Aug. Vogt a. Bennedensheim, E. Jung a. Fürttenau, Müller a. Leipzig.  
**Müssiger Hof.** Hr. Cammerer Felgendorf a. Guben. Hr. Rent. Carl Frickhler a. Pagan. Hr. Privat. Schambach a. Rumburg. Hr. Juwelier E. H. Wittig a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Otto v. Stolzenberg a. Kenau (Nördlingen). Hr. Rent. H. Schirbe a. Gera. Hr. Hotelier J. Becker a. Elm. Die Herrn. Ingenieure Glattbach a. Erfurt, J. H. Schramm a. Magdeburg, Marquardt a. Hirschberg. Hr. Weinhandl. Schellenberger a. Mainz. Hr. Baumgärtner Wenzel a. Berlin. Hr. Bergbeamter H. Müllmann a. Eisenach. Hr. Holzhandl. Carl Strauß a. Lüneburg a. H. Dr. Bürgermeister Gottschalk a. Erfurt. Hr. Deton. Inspector E. Köhl a. Eubenburg b. Magdeburg. Die Herrn. Zimmerm. H. Hellwig a. Artzen, Beatus a. Nordhausen, H. Koch a. Groß-Nördlingen. Die Herrn. Maurermeister W. Hilbert a. Artzen, D. Hoffmann a. Nordhausen. Frau Rittergutsbes. Keuter a. Schmöderba. Hr. Gutwirth Frick Keil a. Gersdorf. Hr. Rent. D. v. Rammbach a. Pöten. Hr. Schaupiscier Carl Schneider a. Berlin. Hr. Director v. Selgow a. Guben. Hr. Obercontrolleur v. Halle-Sauer-Eisenbahn H. Stubenrauch. Hr. Inspector H. Eisele a. Berlin. Hr. Privat. J. Löpfer a. Hohenstein. Die Frä. Anna Helm u. Sachab a. Damsig. Die Herrn. Kauf. Schulz a. Nordhausen, Wenzel a. Braunschweig, Capell a. Berlin, F. Kies a. Magdeburg, Kackel a. Leipzig, Diesel a. Nordhausen, Dierstag a. Dresden, Bruno Herrmann a. Gera, Köhlerbach a. Hamburg, J. H. Günzel a. Dornschützberg i. Sachsen, Rent. Eilen a. Dresden, H. Crumholz a. Leipzig.  
**Stadt Berlin.** Hr. Cand. med. Carl Kemnitz a. Heidelberg. Die Herrn. Steuereinspicer J. Boll a. Bendorf, Falzenberg a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Knof a. Leipzig, Friede. Lange a. Frankfurt a. M., A. Straußel, S. Graul u. D. Barwolf a. Berlin.

**Hallscher Tages-Kalender.**

Dienstag den 2. Februar:

**Kirchliche Anzeigen.**  
Katholische Kirche: Am Feste Mariä Lichtmess Morgs. 7 1/2 Frühmesse Pfarrer Wöfer, Am 9 Kaplan Werck, Am 2 Versorger Pfarrer Wöfer.  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.  
Marien-Bibliothek: Vm. 2—3.  
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Vm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.  
Spar- u. Vorshuf-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 Bräderstraße 6.  
Vörsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.).  
Büreau der Handelskammer, Bräderstraße 16 (im früher Hering'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr. M. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung dertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandszugung u. Ballotage. — Handelsrecht.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.  
Velterer Hallscher Lehrer-Verein: Ab. 8 in Dieme's Garten.  
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Mündner Brauhaus“, gr. Ulrichstr.  
Naturwissenschaft. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.  
Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein: Ab. 8 Monatsversammlung auf dem „Ackerberg“.  
Gesangverein f. die Stadt Halle: Ab. 6 Vorstandszugung in „Stadt Hamburg“.  
Holl. Volks-Viedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den „3 Ewälden“.  
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „goldenen Löwen“ (Leipzigstr.).  
Concerte. Hallsches Stadt-Theater: Vm. 3 1/2 in der „Leintraube“.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Boyar“, od. mit „denken Sie über Rumänien“, Schwanf. Hierauf: „Immer zu Haus, od. der Verspucker“, Lustspiel. Zum Schluss: „Vom Juristentage, od. ein Berliner in Wien“, Poesie mit Gesang.  
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikant-Ausstellung (Unter Leipzigstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthum. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.**

1. Februar 1875.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Bergisch-Märkische 83,75. Elm-Mündner 111,50. Abelnische 118,30. Deflers. Staatsbahn 527,50. Lombarden 233,50. Deflers. Creditactien 394,50. Amerikaner 98,75. Preuss. Consolidirte 156,75. — Tendenz: schwach.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen (gelber) April/Mai 183. Juni/Jul 185,50 Mark.  
Roggen. April/Mai 148,50. Mai/Juni 148,50. Juni/Jul 145,50 Mark.  
Gerste loco 150—192 Mark.  
Hafer. April/Mai 172.  
Spiritus loco 56,30. April/Mai 58,50. Juli/August 60,80 Mark.  
Rübel loco 55,—. April/Mai 55,40. September/October 58,70 Mark.



## Bekanntmachungen.

### Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Herr Professor **G. Ebers** aus Leipzig wird am nächsten **Donnerstag den 4. Februar** Abends 6 Uhr die Güte haben, im hiesigen Volksschulsaale zum Besten des Vereins einen Vortrag über den **Papyrus — Ebers** zu halten. Hierzu wird mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß Abonnementkarten zu 1  $\frac{1}{2}$  und Tageskarten zu 10  $\frac{1}{2}$  Gr. aus der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** hier entnommen werden können.

Halle, im Januar 1875.

Der Vorstand.

**Königl. Ungarische 5% Staats-Obligationen** gelangen am nächsten Mittwoch und Donnerstag zum Course von **65 Procent** zur öffentlichen Zeichnung, zu deren Vermittelung ich meine Dienste **kostenfrei** anbiete.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

### Parzellen - Verkauf.

Der auf die **Merseburger Chaussee** stoßende **Dammische Ackerplan** von 45 Morgen soll in Parzellen verkauft werden. Die Bedingungen, sowie der Parzellierungsplan sind in der **Canzlei des Rechts-Anwalts Schlieckmann**, gr. Steinstraße 8, einzusehen.

### Große Gemälde-Auction.

Donnerstag den 4. Februar Vormitt. von 10 Uhr bis Nachmitt. 4 Uhr versteigere ich gr. Wallstrasse Nr. 1 im Auftrage der **Krottner'schen Concursmasse aus Wien** stammende **Original-Oelgemälde** von den besten akademischen Malern, als: **Landschaften, Architecturen, Genre, ungarische Puffer-, Jagd- und Thierstücke** etc. (Die Gemälde stehen Mittwoch den 3. Febr. Nachmitt. von 1 Uhr bis Nachmitt. 4 Uhr zur gefälligen Ansicht.)

J. H. Brandt,

Auctions-Commissar und ger. Taxator.

### Holz-Auction.

An der Chaussee zwischen Geistthor und Neils Berg sollen **Donnerstag den 11. Februar** d. J. Vormittags 10 Uhr 72 Stück **Pappeln** von ca. 40 — 100 cm. Durchmesser unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. **Versammlungsort: Dittschmann'sche Restauration** 18 vor dem Geistthore.

### Halle'scher Verschönerungs-Verein.

Eine flotte Restauration, Mitte der Stadt Erfurt, mit Vorder- u. Seitengebäude, große mass. Keller, Billard, heizbare Regelpbahn, großm. Gesellschaftsgarten und Colonnaden, Umsatz jährlich über 5000  $\frac{1}{2}$  blös für Lagerbier, obendrein einen schönen Miethsertrag, soll für den Preis von 18.000  $\frac{1}{2}$  bei 3—4000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu Ostern mit sämmtlichem Inventar übergeben werden. **Adr. sind unter Buchst. W. 100 post. restante Erfurt** einzusenden.

### Verkaufs-Anzeige.

In einem nahrhaften Dorfe und an verkehrreicher Straße ist das **Gasthaus mit Materialgeschäft, Tanzsaal, Regelpbahn, Stallungen, großem Garten, einem Nebenhaute mit 4 heizbaren Stuben**, für den Preis von 4800  $\frac{1}{2}$  sofort zu verkaufen. — 2000  $\frac{1}{2}$  können darauf stehen bleiben. **Von wem? sagt Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Ein älteres anständiges Mädchen, im Kochen, Waschen und Plätten erfahren, da es schon viele Jahre unter Leitung der Hausfrau thätig war, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung einer **Wirthschaft** bei einem älteren Herrn zum 1. April. **Gef. Adr. mit der Bezeichnung H. 500.** werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. erbeten.

### Auction.

**Dienstag d. 2. Febr. Nachmitt. 2 Uhr** versteigere ich gr. Wallstraße Nr. 1: **Eine Partie achte Wiener Meerscham: u. Bernstein-Cigarrenspitzen in brillanter Form** (mit Garantie).

J. H. Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Ein gewandter **Bauschreiber** findet dauernde Stellung in der Bauinspektion zu Halle a/S. Meldungen mit **Attesten** und Angabe der **Gehaltsansprüche** nimmt entgegen der **Bauinspector Kilburger**, Mühlweg No. 19.

In einer **Fabrikstadt (Anhalt)** ist ein **Grundstück** nebst Haus, Garten, gefülltem **Erst Keller** nebst **Restauration, Branntwein-Geschäft** etc., wegen Krankheit mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **S. W. 2453**.

### Lehrlings-Gesuch.

In meiner **Materialwaaren- und Lederhandlung** findet 1. April oder später ein junger Mann als **Lehrling** Aufnahme. Bedingungen günstig.

Halle a/S.

J. W. Dittmar.

Mehrere Häuser mit Garten, sowie Baustellen in **centraler Stadtlage** u. den neuen **Viereln** sehr preisw. zu verk. Näheres durch **Karl Peril**, grosse Klausstrasse 8.

2 **verheirathete Pferdekrächte**, 2 **verheirathete Drescherfamilien** sucht zum **sofortigen Antritt** das Amt **Brachwis** bei **Wettin**.

Fünf **Zucht-Sauen**, ein 1 Jahr alter **englischer Hauer**, 75 **fette Gämme**, 2 **fette Ochsen**, 1 **fette Kuh** stehen zum Verkauf in **Prießter 5**.

## Monatsbericht

des **Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins** zu Halle a/S., E. G., pro Monat **Januar 1875**

57,834	53	Cassen-Bestand	14,372	34
109,010	73	Verkauf	308,830	99
173,420	97	Debitoren in laufender Rechnung	135,853	44
57,820	—	Sparcassen-Cente	37,388	—
215	—	Rücklicher-Cente	2,030	—
29,448	50	Einfluss-Cente	31,071	22
87,247	26	Diversie	7,602	—
600,697	99		600,697	99

Kramer.

P. Koesewitz.

## Königl. Ungarische fünfprocentige Staats-Obligat.

Die Subscription auf **15,000,000 Gulden Oesterr. Währ. in Silber** (= 30,000,000 Mark Deutsche Reichswähr.)

findet am **3. und 4. Februar 1875**

zum Course von **65%** statt.

Zinsen und Capital sind **ohne jeden Abzug** in **Berlin und Frankfurt a/M. in Deutscher Reichswährung** (1 Fl. = 2 Rmk.) zahlbar.

Zur **kostenfreien** Entgegennahme von Zeichnungen empfehle ich meine Dienste.

Halle, den 1. Februar 1875,

gr. Steinstraße 10.

**Ernst Haassengier,**  
Bank- & Wechselgeschäft.

## Societät Berliner Möbeltischler

Erste größere Vereinigung von **Tischlermeistern** jeder Branche behufs **directen Abfages** ihrer Arbeiten.

Verkaufslager:

**Berlin, Jerusalemstrasse 1.**

Größte Auswahl ihrer eigenen **gediegenen Arbeiten** einfachen wie feinen Genres zum **Fabrikpreise**.

**1 jung. Mädch., in Küche etwas erf., am liebsten Predigerstocht., wird 3. Stübe der Hausfrau in ein ff. Haus Leipzigs gef. Zucht. Kochmamsells, Köchinnen u. Kinderfrauen erh. sof. gute Stellen durch Emma Lerche in Halle a/S., gr. Klausstraße Nr. 28.**

### Zwei Lehrlinge

finden Ostern bei mir **Platz und stelle** möglichst günstige Bedingungen. **Otto Herbst** in Halle, Uhrmacher, große Ulrichstraße Nr. 57.

Ein **Kellnerlehrling** findet zum 1. April e. Stelle in der **Restauration der Brauerei Siebichenstein**. **Schauer & Co. W. Meyer.**

**Junge Mädchen** vom Lande, welche sich in weiblichen Arbeiten ausbilden wollen, finden **freundliche Aufnahme** in einem Pensionat. Näheres Auskunft erteilt **Hr. Kaufmann Rothhardt**, Steinweg 36.

Ein **junger Deconom**, Mitte 20er, sucht pr. 1. April Stellung als **Verwalter unter directer Leitung des Principals**. Gefällige Offerten wolle man sub **N. 5. 144b. an Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen lassen.

Eine **Materialhandlung** mit oder ohne **Restauration** wird zu kaufen oder pachten gesucht. Zwischenhändler verboten. Offert. unter **L. W. Nr. 10** postlagernd **Wettin a/S.** frei erbeten.

### Reelles Heiraths-gesuch.

Ein junger **Mann** in den besten Jahren, der ein **eignes Grundstück** und dabei **rentables Geschäft** besitzt, wünscht sich wegen **Mangel an häuslicher Ordnung**, sobald wie möglich zu verheirathen. **Ordentliche, heirathslustige Damen**, sowie junge **Wittwen**, welche ein **Barvermögen** von 3—4000  $\frac{1}{2}$  besitzen, mögen ihre werthen **Adressen** nebst **nöthigen, wahrheitsgetreuen Angaben** vertrauensvoll unter **Chiffre G. F. 796** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. einsenden. **Strengste Verschwiegenheit** wird zugesichert. Auch wird mehr auf **gutes Gemüth und Tüchtigkeit** im **Häuslichen** als wie auf **alles Andere** gesehen. **Klavierspielen** erwünscht, doch nicht gerade **nothwendig**.



Zwei **Ackerpferde**: 1 großer **Fuchs-Ballach**, 1 **Hannoveraner brauner Ballach** zu verkaufen **Rittergut Niemberg.**

### Geschäft-Gesuch.

Ein **Materialwaaren-, Taback-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft** wird zu pachten gesucht; **Ueberrnahme** kann sofort oder 1. April a. cr. geschehen. **Gef. Offerten** bitte unter **Chiffre H. Nr. 4** an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.** einzusenden.

# Königlich Ungarische 5% Staats-Obligationen

emittirt für die Ungarische Ostbahn

unter selbstschuldnerischer Verpflichtung des Ungarischen Staates  
für Kapital und Zinsen in Reichswährung.

Die Subscription findet am 3. und 4. Februar zum Course von 65 Statt und nehmen wir Zeichnungen kostenfrei entgegen. Prospective sind an unserer Kasse einzusehen.

**Hallescher Bankverein**  
von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
Kleine Steinstraße 5<sup>a</sup>.

**Schwarzen Lyoner Taffet**  
**Schwarze schwere Ripse (Faille)** zu Kleidern,  
**Schwarze echte Sammete** (1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Elle breit), zu Jaquettes und  
Mäntel (Berl. Elle 2<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thlr.).  
**J. Schmuckler,**  
3 grosse Ulrichsstraße 3.

Elegante Domino-Gesichts-Masken empfiehlt in großer Auswahl **Albert Hensel**, Alte Post.

## Riebeck'sche Briquettes

bester Qualität liefern von heute ab pro Fahre à 25 Centnar Netto für 20 Mark (6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> %) frei Stall

**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

## Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen. Durch günstige Geschäftsverbindung sind wir in der Lage, besonders schnelle und gute Bedienung garantiren zu können.

**M. & J. Schröder.**

## Bandwurmeleidende!

Das in der königl. priv. sächs. Apotheke in **Thum** fabricirte, ganz sicher, schmerz- und gefahrlos wirkende

## abessinische Bandwurmmittel

wird gegen Einsendung von Mk. 6 — und dem Frackirungsbetrage, oder mit Postnachnahme franco, durch den

Generaldepositor **G. Otto** in **Lichtenstein, Sachsen**, durch ganz Deutschland versandt.

\*) Für den Vertrieb dieses Mittels werden Agenten u. Reisende unter günstigen Bedingungen gesucht.

Einem größeren Posten gesundes **Pferdeheu** letzter Erndte, pro Centnar 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Reichsmark franco Bahnhof hier, hat abzugeben

**Adolf Loeber**, alter Markt Nr. 10, 1 Treppe.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21, sowie

## neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen

**Ferdinand Korte** in **Halle a/S.**

Ein junger Mensch von 15 Jahren sucht als Schreiber eine Stelle. Näheres **H. Siebcke**, Nietleben.

Für unser Produkten-Geschäft engros suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.  
**Braune & Martini.**

Eine tücht. selbst. Wirthschafterin weist 1. April nach **Fr. Fleckinger**.

1 zuverl. Schäfer, 1 Aufseher u. 1 Kuhhirten weist nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

## Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unglückigen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dank-schreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann**, Droguist in **Guben (N.L.)** ein-senden.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen in **Peißen Nr. 4.**

Den Verkauf meiner schon öfters prämirten **Liqueure** und **Punschessenzen**, sowie **ausl. Spirituosen** und **Weine** übergab dem **Herrn C. L. Blau**, **Cöln**, den 1. Januar 1875.

**Herrmann Stibbe.**

Bezugnehmend an Vorstehendes empfehle **1<sup>a</sup> deutsche, holländische und französische Liqueure**, sowie **ausl. Spirituosen** und **Weine** in ganzen und halben Flaschen zu **Originalpreisen**.

**C. L. Blau, Conditor,**  
große Ulrichsstraße 57.

Der wohlverdiente **Belstruf**, den sich die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons** dauernd erworben und gesichert haben, rief lebhaftere Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpaquete** befindlichen Firma:

**Franz Stollwerck, Hoflieferant**  
in **Cöln**,

sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden. Per Paquet à 50 Pfg. käuflich in **Halle a/S.** bei **C. F. Baentsch**, **C. Grebin Bahnhofstr.-Rest.**, **O. Marschhausen Apoth.**, **C. W. Mattenklodt Wwe.**, **Wilh. Schubert**, **C. H. Wiebach.**

Täglich 50—60 Eiter Milch Vormittags ins Haus zu liefern; auch kann **Sahne** abgegeben werden.

**Baumgärtner** in **Bscherben** bei **Halle a/S.**

Um baldigste Wiederholung des **Schauspiels**

„Die sieben Sterne“ wird gebeten.

Ein fettes Schwein, zum Haus-schlachten, zu verkaufen  
**Chibitz Nr. 3.**

Tüchtige **Fischergesellen** sucht die **Möbelfabrik** von **Chr. Schmidt**, **Spiegelgasse 12.**

**Geläuterter Schweizerhonig**, ein sicheres u. ausgezeichnetes Mittel für **Husten**, **Keuchhusten** und **Heiserkeit**, à Fl. 30 S., 60 S. u. 1 Mark, zu beziehen durch **Albin Hentze**, **Schmeerstr. 36.**

## Eine ganze Secke Kanarienvögel

(ca. 12 Männchen und ca. 20 Weibchen), sehr guter **Race**, ist im Ganzen oder auch einzeln event. mit einem großen **Sauer** billig zu verkaufen.  
**Brüderstraße 141 links.**

## Kellnerin-Gesuch.

Eine hübsche gewandte Kellnerin sucht zum sofortigen Antritt bei vorheriger Einsendung der Photographie **Gustav Baake**, **Conditorei u. Restaurant**, **Mühlhausen** in **Thüringen.**

Einem **Lehrling** sucht zu **Stern** der **Kupferschmiedemeister Neuer**, **Kellnergasse 3.**

Eine tüchtige **Kochmamsell** findet zum 1. April bei einer Herrschaft in **Dessau** Stellung. Gehalt 300 Mark. Meldungen sind unter **Adr. XX. an Rud. Mosse (We-niger & Co.)** in **Dessau** zu richten. **Atteste** sind beizufügen.

Einem verb. tüchtigen **Aufseher** sucht zum 1. April d. J. das **Amt Brachwitz** bei **Werin.**